Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

105 (5.5.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-683296

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 105. Oldenburg, Freitag, den 5. Mai 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland und England.

Aus Berlin, 4. Mai, wird uns geschrieben: Seit dem kritischen Tage des 14. April, da im Reichstag die Samoa-Interpellation auf der Tagesordnung stand, und alles sich schließlich in Wohlgefallen auflöste nach den beruhigenden Erklärungen des Staatssekretärs von Bülow, hat die Oeffentlichkeit keine Gelegenheit gehabt, mit den deutsch-englischen Beziehungen sich zu beschäftigen. Man nahm davon Kenntnis, daß es der deutschen Diplomatie gelungen war, den Widerstand des englischen Kabinetts in Bezug auf die Vollmachten der Samoa-Kommission zu überwinden; man ließ sich an der Konstatierung dieser Thatsache genügen und lenkte die Aufmerksamkeit anderen Vorgängen der auswärtigen Politik zu, überzeugt, daß nun die ganze Angelegenheit in die besten Wege geleitet sei. Das ist auch der Fall, soweit Samoa in Betracht kommt, obschon neue Schwierigkeiten zu erwarten sein werden, wenn erst die Berichte der Kommission eingetroffen sind und entsprechende Entschließungen der Mächte notwendig machen.

Wie aber steht Deutschland gegenwärtig mit England? Ist die scharfe Verstimmung zwischen den beiden Kabinetten beseitigt? Herrschen wieder die normalen Zustände? Es hieße England schlecht kennen, wollte man vertrauensvoll diese Frage bejahen. Eine Niederlage, wie sie sich England zugezogen hat, indem der fein ausgesonnene Plan, Deutschland auf Samoa eine Demütigung nach dem Muster Faschoda zu bereiten, völlig mißglückte, — eine solche Niederlage wird an der Themse nicht verschmerzt und vergessen. Selbstverständlich ebensowenig auf deutscher Seite die Absicht eines durchaus unbegründeten und unverdienten Ueberfalls.

Die Temperatur der Beziehungen Berlin-London ist in der letzten Zeit eher noch kühler geworden, wozu noch beigetragen haben mag, daß die Vereinigten Staaten, Regierung und Bevölkerung, entschieden Fortschritte in der Annäherung an Deutschland machen. Selbst der Coghlan-Zwischenfall, den man in England gerne nach Möglichkeit aufgebauscht hätte, kam der Annäherung zu statten. Es gefiel den Amerikanern, daß die deutsche Regierung mit glücklichem Takt und ohne der Würde etwas zu vergeben, den Fall als eine Bagatelle behandelte. Allmählich hat man in den Vereinigten Staaten eingesehen, daß Deutschland nirgends den Interessen der Union im Wege steht, England aber an manchem Punkte. Präsident Mc. Kinley zählt keineswegs zu den England-Schwärmern; auch sonst findet der Bündnisvorschlag wenig Anklang in amerikanischen Regierungskreisen. Das einflußreiche irische Element im Lande will erst recht nichts davon wissen. Daß die englische Diplomatie noch einen besonderen Zweck damit verfolgt, als sie das Abkommen mit Rußland schloß, daß dieser Zweck darin liegt, bei einem neuen Konflikt mit Deutschland Rußland fernzuhalten, von ihm nicht „gestört" zu werden, ist nicht unwahrscheinlich.

Zur Fernsprechgebührenordnung.

* **Oldenburg**, 5. Mai.

Aus einer der Postkommission übergebenen amtlichen Berechnung ergiebt sich, daß das in Vorschlag gebrachte Gebührensystem darauf hinzielt, einen Ueberschuß von 291,355 Mk. zu gewinnen. Hiervon gehen ab für beabsichtigte Ermäßigungen im Vorort- und Nachbarortverkehr durch Einbeziehung von Orten in den Bereich der Ortstaxe Mindereinnahmen 200,000 Mk. Auch dann bleibt noch ein Ueberschuß von 91,355 Mk. Die vier Orte Berlin, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., welche nach dem neuen Gebührentarif künftig 180 Mk. zu zahlen haben würden, erfahren nach dem Stande vom 15. Februar 1899 durch diesen Tarif eine Mehrbelastung von 1,456,740 Mk., wovon allein 986,730 Mk. auf Berlin entfallen. Für Hamburg würde die Mehrbelastung bei 170 Mk. Gebühr 278,040 Mk. betragen. Köln, Breslau, Hannover, Magdeburg, Stettin, Chemnitz, Mannheim, Braunschweig, Krefeld und Kassel würden infolge der Erhöhung der Gebühr auf 165 Mk., zusammen 319,725 Mk. mehr als bisher zu zahlen haben. Für die drei Orte Bremen, Düsseldorf und Königsberg erhöht sich die Gebühr auf 155 Mk., und beträgt die Mehrbelastung zusammen 25,890 Mk. Im ganzen erfahren 18 Orte mit 88,953 Anschlüssen oder 60,7 Proz. der Gesamtzahl der Anschlüsse eine Mehrbelastung. Bei den bisherigen Sätzen verbleiben 19 Orte mit 6824 Anschlüssen oder 3,9 Proz. der Gesamtzahl der Anschlüsse. Weniger zu zahlen haben 679 Orte mit 51,844 Anschlüssen gleich 35,4 Proz. der Gesamtzahl der Anschlüsse.

Die Fernsprechgebührenordnung stand gestern in der Postkommission des Reichstages zur Beratung. § 1, welcher bestimmt, daß für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz eine Grundgebühr und eine Gesprächsgebühr erhoben wird, war am Mittwoch debattelos angenommen worden. Abg. Dr. Paasche (nationallib.) befürwortete, § 1 nochmals zur Diskussion zu stellen, was von der Kommission angenommen wurde. Abg. Singer würde einen einheitlichen Tarif vorziehen. Eine Grundgebühr neben der Gesprächsgebühr zu erheben, sollte nur im Notfall zulässig sein. Ueber 150 Mk. sollte der Gesamtbetrag der Telephongebühr nur bei solchen Personen gehen, welche das Telephon übermäßig ausnutzen. Die Gesprächsgebühr für Einzelgespräche sollte auf 3 Pfg. herabgesetzt werden. Staatssekretär von Podbielski ersuchte, doch auch die Notwendigkeit der Verzinsung des investierten Kapitals in Rechnung zu ziehen. Heute werde das Land zu Gunsten der großen Städte ungerecht belastet. Der Tarif für die kleinen Städte sei zu hoch. Von den bisher geprüften über 100 Fernsprechzählern habe sich keiner als vollständig zuverlässig bewährt. Man dürfe aber auch nicht vergessen, daß jeder Zählapparat zur Verteuerung des Telephons beitrage. Der Vorschlag Singers sei unannehmbar, da dann die Selbstkosten nicht gedeckt würden, zumal die Kosten für das Gespräch beim Doppelleitungssystem noch steigen würden. Die Schweiz berechne die Selbstkosten des Gesprächs mit 4 Pfg. Die öffentlichen Fernsprechstellen werde er bemüht sein zu vermehren; auch sei er bestrebt, dafür zu sorgen, daß die Vororte, welche heute höhere Tarife zahlen, in den Rayon der Großstadt einbezogen werden. Die Tarife des Auslandes seien erheblich höher als bei uns. Die Scheidung zwischen Grundgebühr und Benutzungsgebühr sei absolut notwendig. Er wolle einen gerechten Ausgleich zwischen Stadt und Land herbeiführen. Der Wunsch nach Aenderung des jetzigen Zustandes sei allgemein, und die neue Regelung dürfe nicht mehr aufgeschoben werden. Abg. Dasbach (Centrum) beantragte, in Netzen bis 100 Teilnehmern 100 Mk., bis 200 120, von 200 bis 500 140 Mk., von 500 bis 1000 150 Mk., von 1000 bis 5000 160 Mk., von 5000 bis 20,000 170 Mk., in Netzen von mehr als 20,000 Teilnehmern 180 Mk. von jedem Teilnehmer zu erheben. Abg. Dr. Hasse (natlib.) beantragte, bis 50 Teilnehmer 80 Mk. zu setzen, im übrigen befürwortete er den Antrag Dasbach. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht. Die Beratung soll heute fortgesetzt, vorher jedoch das Postgesetz in zweiter Lesung erledigt werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar besichtigte am Donnerstag Vormittag den Neubau der katholischen Garnisonkirche in Straßburg, die am 28. d. Mts. eingeweiht werden soll. Der Erbauer der Kirche, Architekt Beker-Mainz, und der Hersteller des Altarschnitzwerks, Bildschnitzer Clemm-Kolmar, wurden vom Kaiser durch anerkennende Worte ausgezeichnet. Um 11½ Uhr reiste das Kaiserpaar nach der Ruine Hohkönigsburg ab, von wo es um 5 Uhr nachmittags zurückerwartet wurde.

— Staatssekretär v. Podbielski hat sich bereit erklärt, Sonnabend, den 6. d. Mts., vormittags 11 Uhr, den Vorstand des Verbandes der deutschen Post- und Telegraphenassistenten, den Vorstand des Verbandsausschusses und aus jedem Bezirk je ein Mitglied des Verbandsausschusses n Audienz zu empfangen. Es dürften, wie die „Staatsb.-Zeitung" schreibt, wohl 50 Beamte von ihm empfangen werden.

— Den Hinterbliebenen Simsons hat die Kaiserin Friedrich am Mittwoch ihr Beileid kundgegeben in einem Telegramm, worin sie der Verdienste des Verstorbenen um das Vaterland gedenkt und den Hinterbliebenen innige Worte der Anteilnahme spendet. Gleichzeitig wurde namens der Kaiserin ein Lorbeerkranz abgegeben. Freitag Abend wird im Familienkreise eine Trauerfeier für Eduard v. Simson stattfinden, worauf die Leiche nach der Neuen Kirche übergeführt wird. — Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, hat den Hinterbliebenen des verstorbenen Präsidenten v. Simson schriftlich das Beileid des Reichstags ausgedrückt.

— Die Pfingstferien des Reichstages beginnen am 10. Mai und dauern bis zum 6. Juni.

— Der am Freitag Abend in der Versammlung von Sozialpolitikern angenommene Antrag auf Einsetzung eines einstweiligen Ausschusses hat folgenden Wortlaut: „Die heute im Architektenhause zu Berlin versammelten Vertreter der verschiedensten sozialpolitischen Richtungen beschließen die Wahl eines einstweiligen Ausschusses, bestehend aus 20 Mitgliedern mit dem Rechte Kooptation, der den Auftrag hat, sich an den Beratungen behufs Bildung einer internationalen Vereinigung zur Förderung des Arbeiterschutzes zu beteiligen und die Bildung einer nationalen Sektion für Deutschland vorzubereiten. Ueber die zu diesem Zwecke unternommenen Schritte ist in einer im Herbste einzuberufenden neuen Versammlung Bericht zu erstatten." — In den Ausschuß wurden gewählt: Staatsminister v. Berlepsch, Professor Schmoller, Professor Sombart, Handelskammersekretär Werminghaus (Köln), Abg. Schmidt (Elberfeld), Abg. Bassermann, Prof. Hitze, Kommerzienrat v. Pfister (München), Landesökonomierat Nobbe, Professor Ad. Wagner, Hofprediger a. D. Stöcker, Pastor Naumann, Abg. Dr. Lieber, Dr. Max Hirsch, Hugo Kamin, Komm.-Rat Roesicke (Berlin), Komm.-Rat Schmalbein (Köln), Sonnemann (Frankfurt a. M.) und Prof. Brentano (München).

— Die Fleischchaugesetzkommission nahm am Donnerstag den § 8, der bestimmt: „Die Untersuchung nach der Schlachtung hat sich bei Schweinen . . . auch auf Trichinen zu erstrecken" in folgender vom Centrumsabgeordneten Marbe vorgeschlagenen Fassung mit 11 gegen 7 Stimmen an: „Durch landesrechtliche Vorschrift kann angeordnet werden, daß Schweinefleisch in Fleischbänken, Verkaufslokalitäten, auf Märkten oder an anderen öffentlichen Orten nicht feilgehalten oder verkauft werden darf, bevor es einer mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen unterzogen worden ist. Eine solche Untersuchung kann unterbleiben, wenn nachgewiesen ist, daß das Schweinefleisch oder die daraus bereiteten Waren aus Orten kommen, wo die Trichinenschau obligatorisch für das zum Verkauf und zum Versand kommende Schweinefleisch eingeführt ist."

— Die Getreide-Einfuhr in Deutschland betrug im März im Vergleich mit demselben Monat des Vorjahres in Doppelzentnern: Weizen 765,646 (527,775), Roggen 295,532 (452,593), Hafer 141,298 (287,996), Gerste 698,089 (657,998), Raps 48,907 (60,400), Mais 1,005,927 (1,160,624). In den ersten drei Monaten 1899 betrug die Einfuhr im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres: Weizen 2,913,673 (2,398,724), Roggen 983,876 (1,501,232), Hafer 336,659 (941,344), Gerste 2,493,492 (2,444,886), Raps 202,094 (186,292), Mais 3,735,009 (3,866,056).

— Zur Lage auf Samoa wird vom Reuterschen Bureau aus Apia vom 21. April berichtet: „Die Befehle aus London und Washington, die Feindseligkeiten einzustellen, haben uns Ruhe und Frieden zurückgebracht. Mataafa ist der Forderung des deutschen Konsuls entsprechend weit ab westwärts ins Innere zurückgegangen, so daß keinerlei Gefahr einer Kollision mit seinen Truppen besteht. Natürlich sind wir Deutschen befriedigt, daß unsere Geduld und Unparteilichkeit schließlich doch triumphiert."

Ausland

Italien.

Der Rücktritt des Kabinetts Pelloux beschäftigt die römischen politischen Kreise auf das lebhafteste. Daß gerade General Pelloux, dem im Juni vergangenen Jahres, als er die Leitung der Regierungsgeschäfte übernahm, eine große Kammermehrheit zur Seite stand, sich veranlaßt sieht, so bald vor dem Parlament „die Waffen zu strecken", muß als ein bedeutsames Kennzeichen der gesamten politischen Verhältnisse des Königreichs gelten. Pelloux erblickte in einer Politik der „Sammlung" das Mittel, der wirtschaftlichen und sozialen Not des Landes zu steuern. Unter dem Beifall der Kammer stellte er in seiner Programmrede eine umfassende Reformgesetzgebung in Aussicht. Als nun nach monatelanger Ausarbeitung die Reformvorlagen bekannt gegeben wurden, da fanden sie nicht einmal die Billigung der gemäßigten Politiker, und am wenigsten war man einverstanden mit dem vorgeschlagenen System der Abänderung der Steuergesetze. Wie sehr aber gerade eine Reform des Steuerwesens dem Lande not thut, davon hat König Humbert noch auf seiner jüngsten sardinischen Reise sich persönlich überzeugt, nicht zu gedenken der beklagenswerten Verhältnisse in Süditalien und Sizilien, unter denen insbesondere die kleinbäuerliche Bevölkerung leidet. Und die auswärtige Politik? Auch die Feststimmung beim Besuch des französischen und englischen Geschwaders vermochte nicht darüber hinwegzutäuschen, daß die Kosten des englisch-französischen Afrika-Abkommens (das Hinterland von Tripolis betreffend) vor allem Italien trägt, ohne daß man es in Paris oder London für angezeigt hielt, dem düpierten „Freunde" ein territoriales Zugeständnis zu machen. Nicht minder liegt klar zu Tage, daß von allen Staaten, die bisher am Landerwerb in China sich beteiligten, kein einziger so schlecht abgeschnitten hat wie Italien. Weder Belgiens noch Dänemarks Ansprüche erfuhren eine so üble Behandlung seitens des Tsungli-Yamen wie die Absichten Italiens auf Pachtung der Sammun-Bai. So ist denn die öffentliche Meinung gleichermaßen unzufrieden mit den Leistungen der Diplomatie und der Art, wie die Reform-

Landesbibliothek Oldenburg

politik im Innern bisher gehandhabt wurde. Mag nun General Pelloux oder ein anderer Staatsmann mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden, es wird des neuen Ministerpräsidenten und seiner Kollegen Sorge sein müssen, die sehnlich erwartete wirtschafts-, sozial- und finanzpolitische Reform baldmöglichst zur That werden zu lassen und in der auswärtigen Politik den bestehenden Bündnisvertrag in den Vordergrund zu stellen. Die Erfahrungen mit England und Frankreich sollten Italien nachgerade belehrt haben.

Frankreich.

Der Fall Dreyfus ist nun auch dem Hauptschergen im Dreyfusprozeß von 1894, dem Major du Paty de Clam, verhängnisvoll geworden. Du Paty de Clam hat als Untersuchungsrichter gegen Dreyfus fungiert. Seine halbverrückten Verhöre sind hauptsächlich als Belastungsmaterial bei der Verurteilung ins Gewicht gefallen. Jetzt hat aber du Paty de Clam vor dem Kassationshof den Generalstab auf das schwerste belastet. Für dieses Vergehen ereilt nun auch du Paty de Clam das Schicksal. Der Vertreter des Generalstabs, Hauptmann Cuignet, erklärte nämlich dem „Siècle“ zufolge vor dem Kassationshofe, daß man im Kriegsministerium den schriftlichen Beweis für die strafwürdigen Machenschaften du Paty de Clams besitze. Auf die Aufforderung Mazeaus, die Beweise vorzulegen, antwortete Cuignet, seine Vorgesetzten hätten es ihm untersagt, die betreffenden Dokumente dem Kassationshofe zu übermitteln. Das Kriegsministerium bedürfe derselben, weil sofort nach der Entscheidung des Kassationshofes über die Revisionsangelegenheit die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen du Paty de Clam eingeleitet werden solle. — Dasselbe Blatt meldet, der Kriegsminister habe den General Mercier ersucht, die schriftlichen Erläuterungen du Patys herauszugeben. Mercier habe geantwortet, er habe diese Dokumente bereits vor längerer Zeit vernichtet. — Das Bordereau ist gefälscht, der Untersuchungsrichter wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Warum und wofür aber muß Dreyfus noch auf der Teufelsinsel büßen?

Philippinen.

Von den Philippinen kommt die Kunde von einem neuen Sieg der Amerikaner. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Manila besetzte die Brigade des General Wheaton San Tomas nach heftigen Gefechten mit den Aufständischen, welche erbitterten Widerstand leisteten. — Am Mittwoch Vormittag pflogen die Abgesandten der Filipinos eine zweistündige Besprechung mit General Otis und besuchten dann die amerikanischen Kommissare, aber die Unterhandlungen machten keine wirklichen Fortschritte. General Otis erklärte in einer Unterredung, die Abgesandten hätten eine dreimonatige Waffenruhe für den ganzen Archipel verlangt und eingeräumt, daß ihre Führer nicht alle Inseln kontrollieren, aber sie wünschten die Meinung des ganzen Volkes zu ermitteln. Die Amerikaner glauben, Aguinaldo wolle nur Zeit gewinnen; sein Gesuch um vorläufige Waffenruhe wurde abgelehnt.

Afrika.

Ueber die Vernichtung einer Karawane in Ostafrika berichtet Reuters Bureau aus Kapstadt: „Eine unter der Leitung zweier Europäer stehende Karawane ist östlich vom Nyassa-See in der Nähe des Quellengebietes des Rovuma von Eingeborenen angegriffen worden. Fünfzig Träger sind getötet und alle mitgeführten Waren geraubt worden. Die beiden Europäer haben nach dreitägiger Wanderung durch den Busch Fort Chickle erreicht.“ — Es geht aus dieser Mitteilung nicht hervor, ob der Ueberfall auf deutschem oder portugiesischem Gebiet stattgefunden hat. Der Rovuma-Fluß bildet die Südgrenze von Deutsch-Ostafrika gegen Mozambique. Sein Quellgebiet aber wird Deutsch-Ostafrika zugerechnet.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalbericht ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 5. Mai.

* **Vom Hofe.** Als Gast der erbgroßherzoglichen Herrschaften weilt augenblicklich eine Künstlerin aus Dresden hier, die Malerin Frl. v. Mack, der J. K. H. die Erbgroßherzogin zu einem lebensgroßen Porträt mehrere Sitzungen gewährt. Fräul. v. Mack ist die Tochter des Majors a. D. v. Mack in Dresden, der früher hier Gouverneur Sr. K. H. des Erbgroßherzogs und Sr. H. des Herzogs Georg war. Die Dame hat Ruf als Porträtistin.

Se. H. Herzog Georg ist am Montag Mittag von Altenburg nach Eutin zurückgekehrt.

* **Der verstorbene Reichsgerichtspräsident a. D. v. Simson** war in seiner Vaterstadt Königsberg zuerst Schüler und später als Professor auch Kollege des Philosophen Herbart. Bei der Centennarfeier Herbarts, dieses Lehrmeisters der Lehrer, der in Oldenburg am 4. Mai 1776 geboren wurde, fand hierselbst die Enthüllung seines Denkmals, also gestern vor 23 Jahren statt. Die Weihrede hielt Professor Lazarus aus Berlin, wobei der Großherzog von Oldenburg mit seinem ganzen Hause zugegen war. Unter den Anhängern der Herbartschen Schule, die sich aus allen Teilen Deutschlands zahlreich eingefunden hatten, fehlte auch Simson, „der Wortführer der Nation“, nicht. Nach der Besichtigung der enthüllten Statue seitens der großherzoglichen Familie wandten sich die hohen Herrschaften, wie der „W. Z.“ geschrieben wird, zur huldvollen Begrüßung zuerst unter allen Anwesenden zu Simson, der denn auch am andern Tage zur großherzoglichen Tafel geladen wurde.

* **Kirchenchorkonzert.** Zum Besten des evangelischen Krankenhauses veranstaltet der St. Lamberti-Kirchenchor am nächsten Dienstag, den 9. Mai, ein volkstümliches Konzert. Um dasselbe den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung zugänglich zu machen, soll der Eintrittspreis nur 50 Pfg. betragen. Näheres teilen wir in den nächsten Tagen mit.

* **Auf der Arbeiterkolonie Dauelsberg** befinden sich zur Zeit 26 Kolonisten, von welchen 5 aus Bremen und 9 aus dem Oldenburgischen gebürtig sind, die übrigen aus anderen deutschen Landesteilen; es sind von ihnen dem Gewerbe nach 6 Handarbeiter, 8 landwirtschaftliche Arbeiter, 1 Gärtner, 2 Kaufleute, 1 Koch, 1 Kupferschmied, 1 Maschinenarbeiter, 1 Musikus; abgegangen von der Kolonie sind im Aprilmonat 23, zugegangen 12; von den abgegangenen haben durch Vermittelung der Kolonie 7 dauernde Arbeit erhalten.

* **Abbrüche und Neubauten.** Gegenwärtig wird das vom Wirt Hinkelmann und Kaufmann Janßen bewohnte Haus am Markt abgerissen. Herr Architekt Spieske errichtet dort einen Neubau, der bereits an den Kaufmann und Wirt Kohlhoff aus Osternburg verkauft ist. Der Neubau wird noch 10 Meter höher als die Markthalle, richtet sich in seinem Stil nach dem Rathause und verspricht eine Zierde des Marktplatzes zu werden. — Das an der Westecke vom Heiligengeistwall und der Mottenstraße belegene, dem Kaufmann Busse an der Langestraße gehörige alte Haus wird ebenfalls niedergelegt. Auf dem Platze wird ein großes Geschäftshaus mit zwei Läden erbaut werden.

* **Oesterreich-ungarische Konsular-Rechtsanwälte.** Auf Anweisung des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußeren ist vom Generalkonsulate in Hamburg in den größeren Städten seines Amtsbezirkes, und zwar in Hamburg, Altona, Bremen, Lübeck, Kiel, Hannover, Harburg, Geestemünde, Oldenburg und Osnabrück, außerdem auch in Cuxhaven, je ein bei den dortigen Gerichten zugelassener Rechtsanwalt als Konsular-Rechtsanwalt bestellt worden. Die Konsular-Rechtsanwälte übernehmen die Vertretung derjenigen österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen, die sich an sie unmittelbar wenden oder ihnen vom Generalkonsulate zugewiesen werden. Für ihre Vertretung und die Honorare, die sie zu beanspruchen haben, ist die deutsche Rechtsanwaltordnung maßgebend, doch müssen die Konsular-Rechtsanwälte auf Ersuchen des Generalkonsuls die Vertretung eines mittellosen österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen auch unentgeltlich übernehmen, wenn die Bedingungen gegeben sind, unter denen deutschen Angehörigen das Armenrecht und damit der Anspruch auf kostenfreie Vertretung durch einen Rechtsanwalt verliehen wird.

* **Kampfgenossenverein.** Unter dem Vorsitze des Herrn Major a. D. Noell fand gestern Abend in der Markthalle eine von 40 Mitgliedern besuchte Versammlung statt. Nach Aufnahme von 4 Mitgliedern teilte der Vorsitzende mit, daß der Klub „Einigkeit“ die Mitglieder des Kampfgenossenvereins zu seinem letzten Vergnügen eingeladen und dadurch wiederum gezeigt habe, daß er die alten Soldaten gern in seiner Mitte sehe. Die Versammlung beschloß, die Mitglieder dieses Vereins zu Sonntag, den 7. Mai, zum Stiftungsfeste einzuladen. Hierauf fand eine Besprechung über das in Wildeshausen stattfindende Bundeskriegerfest statt. U. a. wurde über die Aufstellung des Vereins, Marsch zum Gottesdienst, Parade am Markt vor Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog und Abmarsch zum Festplatze gesprochen. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten brachte Herr Major Noell eine interessante Abhandlung vom Generalleutnant von der Goltz, Inspekteur des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen, „Gedanken über Krieg und Frieden“ zum Vortrag, worauf die Versammlung 10¾ Uhr geschlossen wurde.

* **Eine Gasexplosion** versetzte das Personal des Eilersschen (Bruhn Nachfolger) Geschäftes in der Haarenstraße gestern Abend in Schrecken. Gasarbeiter hatten in einer neben dem Laden liegenden Stube an der Erweiterung des Röhrennetzes gearbeitet. Dabei waren die Oeffnungen nicht fest geschlossen worden. Als nun einer der jungen Leute den Raum betrat und Licht anzündete, geriet das ausgeströmte und angesammelte Gas in Brand und schlug mit Getöse und einer mächtigen Flamme in den Laden hinein, ohne jedoch zu zünden oder irgendwelche Sachbeschädigung anzurichten. Dem jungen Mann war jedoch die eine Hand und die eine Gesichtshälfte erheblich verbrannt, so daß er sich ins Piushospital begeben mußte. Er befindet sich heute jedoch den Umständen nach wohl.

./:/ **Ein schrecklicher Vorfall** spielte sich gestern Vormittag 11½ Uhr in der neuen Infanterie-Kaserne ab. Der Unteroffizier Schulz, der als Zahlmeister-Aspirant und Rechnungsführer zu einem hiesigen Bezirks-Kommando kommandiert ist, suchte durch Erschießen seinem Leben ein Ende zu machen. Schulz hat hierzu ein Dienst-Gewehr und scharfe Munition benutzt. Der Schuß war gegen den Kopf gerichtet. Ohne das Gehirn zu verletzen, ist das Geschoß, welches Kinn, Zähne, Mund und Nase vollständig zerschmetterte, oberhalb des Mundes wieder herausgetreten. Der Schwerverletzte wurde ins Lazarett gebracht. Er war gestern Nachmittag bei vollem Verstande. Sein Zustand soll freilich hoffnungslos sein. Was den Schulz zu dieser entsetzlichen That bewog, ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Er stammt aus Berlin.

* **Die Zwangsinnung sämtlicher selbständigen Schlosser und Schmiede** im Bezirk der Stadtgemeinde Oldenburg, der Gemeinden Eversten, Ohmstede und Osternburg hält am Montag Nachmittag 6 Uhr im Landesgewerbemuseum eine Versammlung zur Beratung der Statuten ab.

* **Besitzwechsel.** Die der Frau Timpe gehörige Besitzung Haareneschstraße Nr. 11, Ecke Kroppstraße, ging zum 1. Mai durch Kauf in den Besitz des Tischlermeisters Herrn W. Kruse über.

* **Zu der gestern erwähnten blutigen Schlägerei** werden wir gebeten berichtigend mitzuteilen, daß dieselbe nicht in der Friedrichstraße, sondern in der Ziegelhofstraße stattgefunden habe.

* * *

○ **Eversten**, 4. Mai. Der hiesige Turnverein feiert am nächsten Sonntag im Vereinslokal „Zur fröhlichen Wiederkunft“ sein fünftes Stiftungsfest, bestehend in Schauturnen und Ball. Schon seit langer Zeit hat der Verein hierzu seine Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern nur Gediegenes im Turnen vorführen zu können. Der Anfang des Schauturnens findet um 5 Uhr statt. — Die Saison der Konkurrenz- und Preiskegeln hat ihren Anfang genommen. Am nächsten Sonntag findet hierselbst ein derartiges Kegeln auf den Bahnen des Herrn Holze (Tapkenburg) statt, wobei namentlich hohe Geldpreise in Frage kommen werden.

W. **Nadorst**, 5. Mai. Die kleine, schön gelegene Besitzung der Kortlangschen Erben ging dieser Tage in den Besitz des Arbeiters Schwartz aus Etzhorn über für die Kaufsumme von 5325 Mk. — Die Baulust ist auch in unserem Orte sehr rege. Herr Wetjen, der bekanntlich seine Gastwirtschaft verkauft hat, läßt sich neben derselben größere Gebäude für landwirtschaftlichen Betrieb errichten. Diese sind fast fertiggestellt. Ferner baut der Schuhmacher Wahnbeck hier ein neues Haus, in dem er einen Schuhwarenladen einzurichten gedenkt. Neben der Schule beabsichtigt der Zimmermann D. Wallßes ein Haus zu bauen.

□ **Zwischenahn**, 4. Mai. An Stelle des von Rostrup nach Neustadt, Gemeinde Strückhausen, versetzten Lehrers Brandt, kommt Lehrer Schmidt von Oldenburg nach Rostrup. — Am Sonntag wird Herr Schulvorsteher Rose vor einer Versammlung von Mitgliedern des Geflügelzuchtvereins und anderen Interessenten einen Vortrag über Eierverkaufsgenossenschaften halten. Der Vortrag beginnt um 4 Uhr nachmittags und findet in Meyers Hotel statt. Es wird sich dann herausstellen, ob zur Gründung einer solchen Genossenschaft geschritten werden kann, vielleicht in Verbindung mit dem Verein für Geflügelzucht oder auf selbständige Art. Herr Rose hat die Landwirte der Gemeinde in mehreren Vorversammlungen vorbereitet. Damit das Für und Wider recht zur Aussprache gelangt, sind auch die Gegner der Bestrebungen in der Versammlung willkommen.

Jever, 3. Mai. Die Straßen unserer Stadt boten gestern ein ungewöhnlich reges Leben, da verhältnismäßig viele Familien ihre Wohnung wechselten, oder wie der Jeversche Ausdruck dafür ist, „flösterten“. Durch die vielen in letzter Zeit ausgeführten Neubauten ist erfreulicher Weise von einem Wohnungsmangel, wie solcher sich wohl in früheren Jahren zeigte, diesmal nichts zu merken. — Ein seltenes militärisches Schauspiel bot sich heute den Bewohnern unserer Stadt. Gegen 2 Uhr nachmittags rückte mit klingendem Spiel die zweite Abteilung der 2. Matrosendivision hier ein und marschierte direkt zum Schützenhofe, wo die Mannschaften mit Speise und Trank gestärkt wurden. Der Schützenhofswirt, Herr Küpker, hat die schwere Aufgabe, 500 Mann zu speisen, tadellos gelöst. Nach dem Essen wurden auf der Wiese Wettspiele veranstaltet, während die Musikkapelle unter Leitung ihres Dirigenten konzertierte. Für die Mannschaften, welche sich an Wettspielen beteiligten, waren hübsche Preise ausgesetzt; es war ein Vergnügen, mit anzusehen, wie jeder nach einem Preise trachtete. Um 7 Uhr erfolgte der Abmarsch zur Bahn, von wo im Extrazug um 7¼ Uhr die Rückfahrt angetreten wurde. Morgen trifft die erste Abteilung hier ein.

* **Elsfleth**, 3. Mai. Am Montag feierte, wie bereits kurz mitgeteilt, Herr Organist Pipenbrink unter allgemeiner Teilnahme sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am Abend der Singvereinsaufführung wurde dem Jubilar um 12 Uhr ein Lorbeerkranz mit Schleife, worauf von Damenhand die Jahreszahlen 1874—1899 gestickt waren, von Frl. A. Deetjen mit einer Ansprache überreicht. Am Morgen des Festtages erschien eine Deputation des Kirchenrats und -Ausschusses in der Wohnung des Jubilars, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Später erschien der Gesamtvorstand des Singvereins, dessen Dirigent der Jubilar ist, zur Gratulation und ließ durch seinen Vorsitzenden, Herrn G. E. Battermann, einen Schreibtisch überreichen. Der hiesige Männergesangverein ließ seinem langjährigen Dirigenten zur Erinnerung an den Tag ein bedeutendes musikalisches Werk durch den Vorstand überreichen. Am Abend brachte die gesamte Braker Kapelle unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Thoms bei Fackelbeleuchtung ein Ständchen. (E. N.)

§ **Bant**, 5. Mai. In der unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns, Geh. Rats Zedelius, abgehaltenen Sitzung der Schulvertretung wurde der Voranschlag für das nächste Rechnungsjahr aufgestellt. Es wurden veranschlagt die Einnahmen auf 41,980 Mk. und die Ausgaben auf 35,480 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 6500 Mk. vorgesehen ist. An Lehrerbesoldungen sind 25,200 Mk. zu zahlen, worunter 2200 Mk. persönliche Zulagen. An Schulumlagen gelangen zur Erhebung 130 % der Einkommensteuer. Bekannt gegeben wurde eine Entscheidung des Ministeriums, wonach für die mit Hauptlehrergehalt angestellten Lehrer bei der zu bauenden Schule Bant C ein besonderes Wohnhaus errichtet werden soll. Die beabsichtigte Anlage einer Dampfheizung und einer Badeeinrichtung in der genannten Schule will das Ministerium noch in Bezug auf Bauplan und Kostenanschlag prüfen. — In der letzten Sitzung des Hausbesitzervereins hielt ein Vertreter der oberrheinischen Haftpflichtversicherung einen Vortrag über den Zweck und das Wesen des genannten Versicherungszweiges, und erklärten sich auch die meisten der anwesenden Herren zum Beitritt bereit. — Auf Antrag des Herrn Harms wurde beschlossen, beim Gemeinderat um Errichtung einer Realschule in Bant vorstellig zu werden; ferner soll die Gemeindevertretung gebeten werden, sich das Vorkaufsrecht auf einen im Centrum der Gemeinde belegenen Platz als Marktplatz zu sichern. — Am Donnerstag Morgen wurden die Budenplätze für das Volksfest zum nordwestdeutschen Bezirksschießen in Wilhelmshaven auf dem hiesigen Schützenplatz verpachtet. Es waren viele Pächter erschienen, und wurden hohe Preise erzielt. — Die freiwillige Feuerwehr beschloß in ihrer letzten Versammlung, als Vereinslokal die Rathausrestauration zu wählen; es sollen jedoch auch Versammlungen in anderen Lokalen abgehalten werden.

△ **Brake**, 4. Mai. Ein äußerst trauriges Ereignis bildet hier das Tagesgespräch. Der Gelegenheitsarbeiter Bielefeld, welcher bis Mai eine Wohnung in Ovelgönne hatte, war beim diesjährigen Wohnungswechsel ohne Obdach geblieben. Er brachte seine noch kleinen Kinder bei gutherzigen Nachbarn in Ovelgönne unter und wanderte mit seiner Frau nach Brake. Da alles Suchen, um im letzten Augenblicke ein Unterkommen zu finden, erfolglos blieb, wurde das Paar von Verzweiflung erfaßt. Die beiden gingen gestern Nachmittag nach dem Boitwardersgroden, banden sich mit einem Strick aneinander und stürzten sich in die Weser, um gemeinsam zu sterben. Von Arbeitern, welche in der Nähe beschäftigt waren, war jedoch das Vorhaben bemerkt, so daß die Unglücklichen gerettet werden konnten. Der Mann wurde in Schutzhaft genommen, aus der er heute Vormittag entlassen worden ist. Die arme Frau wurde gleich zum Hospital geschafft, wo sie jetzt schwer krank darniederliegt. Die bedauernswerten Kinder werden im Armenhause Aufnahme finden.

⋇ **Vechta**, 4. Mai. Die Einführung des elektrischen Lichts scheint gesichert. Der Stadtrat hat sich in seiner Sitzung vom 2. d. M. in diesem Sinne einstimmig entschieden und, wie schon kurz berichtet, dem Herrn Bierbrauereibesitzer Hermanns hieselbst Konzession zur Herstellung der Anlage erteilt. Es ist sodann eine Kommission, bestehend aus dem Magistrat und 3 Stadtratsmitgliedern, eingesetzt, welche mit Herrn Hermanns den Kontrakt, Kostenanschlag u. s. w. zu beraten und solche dem Stadtrat zur endgiltigen Beschlußfassung vorzulegen hat. Da Herr Hermanns bereits für seinen eigenen Betrieb seit einigen Jahren eine elektrische Anlage besitzt, so bedarf diese zur Abgabe von Licht für die Stadt

Landesbibliothek Oldenburg

nur einer Vergrößerung. Die Bedingungen für die Stadt (abgesehen von Privaten) sollen so günstig sein, daß außer den früheren etwa 800 Mk. betragenden Kosten der Straßenbeleuchtung nur ein Mehraufwand von jährlich etwa 300 bis 400 Mk. erforderlich ist. — Nachdem der hiesige Turnverein vor mehreren Monaten seine Turnhalle für etwa 10,000 Mk. verkauft hat, beabsichtigt derselbe, nunmehr eine kleinere und billigere Halle zu erbauen. Als Bauplatz war zunächst der Garten des Central-Hotels ausersehen. Nachdem Herr Haßlinde sich anfänglich diesem Projekt geneigt erklärt, hat er sich später ablehnend entschieden. Man beabsichtigte darauf, einen Bauplatz von der bereits zerschnittenen städtischen Bleiche gegenüber dem Brumundschen Hotel zu erwerben. Ein diesbezüglicher Antrag bei der Stadt wurde jedoch vom Stadtrat abschlägig beschieden.

Aus aller Welt.

Im wunderschönen Monat Mai.

Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet vom Donnerstag aus Magdeburg: Nachdem seit gestern die Temperatur erheblich zurückgegangen war, trat heute Vormittag nach vorausgegangenem Regen starker Schneefall ein. Auch in Cöthen und Leipzig herrschte am Donnerstag heftiges Schneetreiben.

In ganz Spanien herrscht, wie der „Vosf. Ztg." aus Madrid geschrieben wird, furchtbare Hitze und Trockenheit. Wenn es innerhalb acht Tagen nicht regnet, wird die gesamte Getreideernte, die herrliche Aussichten bot, verloren gehen. Die Obsternte wurde durch die Märzfröste bereits zerstört. Dazu gesellt sich im Süden die Heuschreckenplage; alles Grüne ist abgefressen, die Schwärme sind so groß, daß sie vielfach Eisenbahnzüge aufhalten.

Kleine Mitteilungen.

Auf der Weichsel ereignete sich bei Czerwink (Gouvernement Plozk) ein furchtbares Unglück. 30 Landleute wollten sich nach beendigten Einkäufen von Czerwink an das andere Ufer der Weichsel übersetzen lassen. Zwei Fähren wurden zu diesem Zweck zusammengekoppelt. Plötzlich brach ein Sturm aus. Die Fähren schlugen um, 18 Personen ertranken.

Der Dampfkessel eines Schiffes explodierte Donnerstag Morgen auf der Schelde in der Nähe von Tournai. Drei Arbeiter, die auf dem Deck beschäftigt waren, wurden infolge der Explosion in die Luft geschleudert; ihre verstümmelten Gliedmaßen fielen in weiter Entfernung am Ufer nieder. Man glaubt, daß außerdem noch eine Frau und mehrere Kinder getötet worden sind. Das Schiff ist gesunken.

Aus seinen Ufern ist der Fluß Embach getreten und hat in Dorpat gegen 350 Häuser überflutet. Die Bewohner mußten in der Nacht flüchten; mehrere Fabriken stehen unter Wasser und mußten ihren Betrieb einstellen; jeder Verkehr ist gehemmt.

Eine Schneelawine verschüttete in Sopravilla (Tirol) zwei Brüder, die als Leichen aus den Trümmern gezogen wurden.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Köln, 5. Mai. Bei Besprechung des neuen deutsch-amerikanischen Kabels teilt die „Köln. Ztg." mit, daß die Vorbereitungen zur Herstellung des Kabels im vollen Gange sind. Man rechnet allseitig darauf, daß spätestens Mitte nächsten Jahres der Betrieb beginnen kann.**

BTB. **Dortmund**, 4. Mai. Die Ankunft der Kanalkommission erfolgte abends 6¼ Uhr im hiesigen Hafen, der hierauf von der Kommission besichtigt wurde.

BTB. **Straßburg i. E.**, 4. Mai. Die heutige Fahrt des Kaiserpaares nach der Ruine Hoch-Königsburg wurde teilweise nicht vom Wetter begünstigt, verlief jedoch durchaus zufriedenstellend. Abends fand im Palais des Statthalters ein Galadiner statt.

BTB. **Madrid**, 4. Mai. Im Ministerrate teilte Silvela mit, daß die herrschende Trockenheit der Landwirtschaft Gefahr drohe. — Die Königin-Regentin unterzeichnete heute einen Kredit von 5 Millionen Francs zum Zwecke der Verteidigung der kanarischen Inseln.

BTB. **Rom**, 4. Mai. Im Senat teilte Pelloux mit, daß das Kabinett seine Entlassung eingereicht habe. Die Sitzung wurde daraufhin aufgehoben.

BTB. **Christiania**, 4. Mai. Die Hafenarbeiter legten heute die Arbeit nieder. Der Ausstand umfaßt 1000 Mann. Die Schiffe versuchen mit ihrer eigenen Besatzung zu löschen und zu laden.

BTB. **Paris**, 4. Mai. Kammer. Zwei Anträge auf Revision der Verfassung werden auf Wunsch Dupuys einer Kommission überwiesen. Antide Boyer brachte einen Antrag ein, betreffend die Schaffung eines Freihafens nach dem Vorbilde von Bremen, Hamburg und Kopenhagen.

BTB. **Auckland**, 4. Mai. Aus Apia wird unterm 27. April gemeldet, daß Mataafa den vom britischen und amerikanischen Flottenkommandanten in Erwartung der Ankunft der Kommission angebotenen Waffenstillstand angenommen und sich hinter die vereinbarte Linie zurückgezogen hat.

BTB. **Brüssel**, 4. Mai. Im Becken von Charleroi sind heute weitere 800 Grubenarbeiter angefahren, doch ist die Zahl der Ausständigen noch immer größer als am letzten Sonnabend. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, im Ausstand zu verharren. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Im Becken von Mons sind weitere 1400, im Becken du Centre 700 Arbeiter angefahren.

Bremen, 4. Mai. (Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 47 Rinder, 517 Schweine, 304 Kälber, 55 Schafe. Geschlachtet wurden 37 Rinder, 481 Schweine, 301 Kälber, 52 Schafe. Lebend ausgeführt: 86 Rinder, 54 Schweine, 8 Kälber, 4 Schafe. Bestand: 4 Rinder, 32 Schweine, 2 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 6 Rinder, 4 Schweine, 1 Kalb, — Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 46—51 Mk., Kälber 60—85 Mk., Schafe 60—65 Mk.

Unverkauft blieben 1 Rind, 4 Schweine.

Am Donnerstag, den 11. Mai, ist Festtag (Himmelfahrt). Es ist deshalb in der Woche vom 8. bis 14. Mai das Marktgeschäft an den beiden Tagen: Montag, 8. Mai, und Mittwoch, 10. Mai.

Gardinen in weiß und crème in großer Wahl zu sehr billigen Preisen. **Aeltere Muster** und **Reste** ganz unter Preis. **In großer Auswahl: Rouleauxstoffe, Spachtel-Rouleaux** u. **Spitzen.**

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 7. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12½ Uhr.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 7. Mai:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 7. Mai (Rogate):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Friedrichs.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9½, nachm. 4 Uhr.

Oeffentlicher Verkauf eines Geschäftshauses.

Der Klempnermeister **H. D. Müller hierselbst beabsichtigt, sein an der Kurwickstraße unter Nr. 1 bei der Einmündung** in die **Langestraße** belegenes, im guten Bauzustande befindliches

Haus,

enthaltend **2 Läden, Wohnräume**, geräumigen trockenen **Keller** 2c., öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. zu **verkaufen.**

Zweiter Termin zur **Versteigerung ist angesetzt auf**

Mittwoch, den 17. Mai d. Js., nachmittags 5 Uhr,

in **Harfst Gastwirtschaft**, Kurwickstr. 23.

In diesem Termine soll bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

Das Haus eignet sich namentlich für eine **Gemüsehandlung** oder einen **Bierverlag.**

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Viel besser als rote Putzpomade

ist **der mehrfach preisgekrönte**

Globus-Putz-Extrakt.

Derselbe ist **vollkommen unschädlich** und verliert niemals seine vorzügliche Putzkraft.

Laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist **Globus**-Putz-Extrakt

das beste Metallputzmittel der Gegenwart!

Nur ächt mit Schutzmarke: Roter Streifen mit Globus.

Rohmaterial aus eigenen Bergwerken mit Dampfschlämmerei.

In Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig,

Erfinder des Putz-Extrakt.

Junge fette Tauben

empfehlen

Gebr. Sasse,

Langestraße 83.
Delikatessen-Handlung.

Als ganz besonders billig empfehle:

Gebrannten Java-Kaffee, Pfd. 100 Pfg.
Gebrannten Santos-Kaffee, Pfd. 70 Pfg.

Paul Danckwardt.

Der **Dünger** aus den Pferdeställen der Abteilung soll vom 1. September ab erneut verpachtet werden.

Bedingungen liegen im Geschäftszimmer — Kaserne V, Zimmer 9, Augustsstraße — zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 30 ₰ abschriftlich bezogen werden.

Offerten sind bis zum 18. d. Mts. versiegelt im Geschäftszimmer einzuliefern.

Oldenburg, den 4. Mai 1899.

1. Abteil. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 26.

Verkauf eines modernen Linienwagens.

Wegen Auflösung der Gesellschaft soll der fast neue, kaum ein Jahr gebrauchte, hochelegante

Linienwagen,

16 Sitzplätze enthaltend, mit Vorder- und Hinterperron, Heiz- und Beleuchtungsvorrichtung 2c.,

Dienstag, 16. Mai 1899, nachm. 2 Uhr,

auf dem Marktplatze hierselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

16 verschließbare Fahrkartenbehälter sollen mit verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **H. A. Meyer,** öffentl. angest., beeid. Aukt.

Matjesheringe, Stück 20 ₰, **Neue französische Kartoffeln**, Pfund 20 ₰, **Malta-Kartoffeln**, Pfund 10 ₰, **Delikatess-Sauerkraut in hochfeiner Qualität**, Pfund 15 ₰.

F. Bernutz, Gaststr. 25.

Prima Pökelfleisch u. ger. amerik. Speck billigst bei

Paul Danckwardt.

Barghorn bei Loy. Zu verkaufen eine schwere nahe am Kalben stehende **Kuh.**

E. Watermann.

Zu verk. ein alter Kinderwagen.
Amalienstraße 8.

Der bewegliche Nachlaß der weil. **Witwe Cath. Bartels** hierselbst, namentlich:

1 goldene Uhr mit Kette, goldene Ringe, Broschen, Armband, Ohrgehänge, 1 Dutzend silb. Eßlöffel, 1 do. Theelöffel, Zuckerzange 2c., 1 mah. Sofa mit 8 Polsterstühlen, 1 mah. Vertikom, 1 mah. Kommode, 1 dito Sofatisch, Kaffeetisch, Stummediener, 1 großer Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtische, sämtliche Haus- und Küchengeräte, 1 Kaffeeservice, Kuchenteller, Tassen, Schüsseln, Kummen, Gläser 2c., 2 vollständige Betten, Bettücher, Kissenbezüge, 1 Dtzd. Tischtücher, Servietten, Tischdecken, Frauenkleidungsstücke, darunter seid. und woll. Kleider, Mäntel, Umhänge usw., ca. 2 Fuder Torf,

soll am

Sonnabend, den 13. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,

in dem von der Witwe Bartels bewohnten Hause, **Milchbrinksweg Nr. 7**, bei Herrn Rentner Jöhnk, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

W. Köhler, Aukt.

Auf obiger Auktion kommen für den Rentner **Chr. Jöhnk** mit zum Verkauf:

ca. 1000 Pfd. geräucherter Speck u. Schinken, 20 Pfd. weiße und schwarze Schafwolle.

W. Köhler, Aukt.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener **Tresen, Borten und Schreibtisch.**

Offerten sub. **A. B. 60** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gutsverkauf.

Ein Gut in bester Gegend Mecklenburgs unmittelbarer Nähe von Bahn, Molkerei und Zuckerfabrik, ca. 62,000 □R. inkl. Wiesen, guter kleefähiger Weizen- und Roggenboden, mit fast neuen Gebäuden, vollem gutem lebenden und toten Inventar, soll umständehalber mit vollen Aussaaten für den billigen Preis von ℳ 90,000 bei 35,000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Offerten sub. **J. K. 6854** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zu vermieten auf 1. Nov. **Oberwohnung** Nordstr. 4 bei „Villa Bode". Näheres daselbst bei Herrn H. Grube.

Suche zu meinem Stutenter noch einen auf schwerer Kleiweide in **Grasung** zu nehmen. Zu erfr. b. Hrn. Gastw. **Karl Helms**, Haarenstr.

Zwecks Beratung über eine zu gründende

Eierverkaufs-Genossenschaft,

werden Interessenten eingeladen zu **Sonntag, den 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,** in

Meyers Hotel in Zwischenahn.

H. Rose, Schulvorsteher.

Alle, welche an den Nachlaß des sel. Tischlermeisters **Herm. Friedr. Harms** zu **Bürgerfeld, Alexanderweg**, aus irgend welchem Grunde Forderungen haben, wollen hierüber spezifizierte Rechnung bis zum **15. d. M.** behufs Aufnahme ins Inventar hergeben; desgleichen wollen alle, die an diesen Nachlaß noch schulden oder Sachen hiervon geliehen haben, innerhalb obiger Frist Zahlung leisten u. die Sach. zurückl. a. d. Vorm.

Bürgerfeld, Alexanderw. **Anna Harms** Ww.

Bakanzen und Stellengesuche.

Gesucht für die Zeit vom 15. Mai bis 1. Juli ein **möbliertes Zimmer**, eventl. mit Kammer, in der Nähe des Militärlazaretts. Offerten unter **R. A. 65** an die Exped. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden ein Trauring auf meinem Lagerplatz. **H. Rabeling**, Oldenburg.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Westerstede. Zu belegen zum 1. Novbr. oder später gegen durchaus sichere Hypothek:

30,000, 15,000 u. 10,000 Mk.

3½% Zinsen, geteilt oder im ganzen.

E. Wettermann, Aukt.

Gr. Bornhorst.

Am Sonntag, den 7. Mai:

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Hinr. Gräper.

Klub „Thalia".

Wüsting. Am **Himmelfahrtstage**, den 11. Mai d. J.:

Ball.

Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Für eine größere Landapotheke der Provinz Hannover suchen wir zum baldigen Antritt einen Lehrling. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert.

Schröder & Krämer,
Hamburg.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zur Einweihung
des neugegründeten Kegelklubs
„Zur Eichenallee“

und zum Zwecke der Aufnahme von weiteren Mitgliedern wird am **Sonntag, den 14. Mai,** in der Wirtschaft von

Chr. zum Brook Ww.
zu Rastede-Südende

eine größere

Kegelpartie

veranstaltet, zu der freundlichst einladet

Der Vorstand.

Gustav Adolf-Frauenverein.

Die erste Jahresversammlung wird am 10. Mai, nachmittags 5 Uhr, im **Webersaale** des **Augusteums** stattfinden. Einzahlung der Beiträge. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, möglichst vollzählig zu erscheinen, dadurch sowohl ihr Interesse beweisend als fördernd.

Der Vorstand.

Hatter
Turnverein „Frei weg.“

Am 2. Pfingsttage, nachmittags:

Schleuderballwerfen.

Abends:

BALL

im Vereinslokale, wozu freundlichst einladet

Der Turnrat.

Hoch-eleganter Sitz, von den ersten Schneidern dauerhaft gearbeitet, sind die Vorzüge meiner Konfektion.

Louis Rothschild

46 Achternstrasse 46.

In Arbeiter-Garderoben extra stark genäht, unterhalte für jeden Beruf ein enormes Lager.

Streng feste, sehr billige, in Zahlen gezeichnete Preise.

Abteilung für Herren-Anzüge.

Herren-Anzug	Herren-Anzug	Herren-Anzug	Herren-Anzug	Herren-Anzug	Herren-Anzug	Braut-Anzug
aus solidem Buckskin und Cheviot, Mk. 10, 15, 18.	aus gutem Cheviot, braun, blau, grün, Mk. 20, 24, 28.	prima Cheviot, hochfein gearbeitet, Mk. 30, 35, 38.	aus Modestoffen, das allerneueste, Mk. 30, 36, 40.	aus gutem Kammgarn, hell u. dunkel, Mk. 18, 22, 25.	aus prima Aachener Kammgarn, Mk. 30, 36-42.	aus schwarzem und blauem Kammgarn, Mk. 26, 30-42.

Abteilung für Knaben-Garderoben.

Diese Abteilung bietet, durch den kolossalen Umsatz, eine enorme Auswahl.

Knaben-Anzug	Knaben-Anzug	Knaben-Anzug	Knaben-Anzug	Knaben-Anzug	Wasch-Blousen	Knaben-Höschen
blaue Mariner-Façons, Alter 2—8 J. Mk. 2, 2.40, 3.	Jacken-Façons, Alter 2—8 Jahre, Mk. 4, 4½, 5.	aparte Neuheiten, Alter 2—8 Jahre, Mk. 6, 7½, 15.	aus starkem Stoff, Alter 9—14 Jahre, Mk. 5, 7, 10.	aus prima Stoff, Alter 9—14 Jahre, Mk. 12, 15, 18.	echte Waschstoffe, 70, 90 Pfg., 1, 1½—3½ Mk.	aus blauem Cheviot und Buckskin, Mk. 1, 1½—3.

Sommer-Paletots, Havelocks, Radfahr-Anzüge, Lüster- und Sommerjoppen.

Eine neue Ablieferung

Herren-Anzüge

ist soeben aus den Werkstätten eingetroffen!

Die **überaus reichhaltige** Auswahl enthält **gediegene** Anzüge in den **modernsten** Farben, als auch **einfache,** recht **solide** Sorten.

Gute Anzüge 20, 24, 28, 30, 32 Mk.
Besondere Sorten 34, 37, 39, 40, 42, 45 Mk.

Strengste Reellität!
Billige — feste — Preise!

Siegmund Oss junior,
Oldenburg, Langestr. 53.

Bloherfelde. Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Gerhard Meyer.**

Veteranen-Verein.

Monats-Versammlung

am Sonntag, den 7. Mai, abends 7 Uhr, im „**Kaiserhof**“. Um pünktliches, sowie zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

NB. Ausgabe der Karten zum „Germania“-Kränzchen.

Bardenflether Turnerbund.

Am Sonntag, den 7. Mai, abends 7 Uhr:

Quartalsversammlung.

Tagesordnung: Verschiedenes.

Turner und Turnfreunde werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gesangverein ‚Germania‘.

Die Sänger werden gebeten, nächste Singstunde am Sonnabend **pünktlich** 8½ Uhr, im **neuen** Vereinslokal zu erscheinen.

Der Vorstand.

Etzhorn. Sonntag, den 7. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Ww. Ahlers.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Nuttel b. Wiefelstede. Diese Nacht entschlief nach längerem in Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Hermine, geb. **Müller,**

im 38. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte **Joh. Claußen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. d. M., nachm. 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Ansage.

Eversten. Am 3. d. Mts. entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe kleine **Ida** im Alter von 1¼ Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen die trauernden Eltern **W. Drewes** u. Frau geb. Klanke.

Die Beerdigung findet am 6. d. M., morg. 8 Uhr, auf den Kirchhof zu Eversten statt.

Statt besonderer Meldung.

Moorhausen, 3. Mai 1899. Heute Morgen 4 Uhr wurde unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater **Hinrich Wiechmann** in seinem 70. Lebensjahre von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3½ Uhr auf d. Kirchhof in Altenhuntorf statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Elwine Helmich, Brake, mit Zahlmeister-Aspirant im Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 Carl Weinhold, Oldenburg. — Geboren (Tochter): Lehrer F. Krüger, Bockhorn; (Sohn) Heinz Adels, Oldenburg.

M. Schulmann,

Geschäftshaus für bessere fertige
Herren- u. Knaben-Garderoben.

38 Achternstraße, **Ecke** Baumgartenstraße.

Bekannt schönste Auswahl!
Zeitgemäss billige Preise!

Elegante fertige Herren-Anzüge
12 M, 14 M 75 ₰, 15 M, 18 M, 20 M, 23 M bis 37 M 50 ₰.

Aparte fertige Modell-Herren-Anzüge,
grünes Spezial-Sortiment, 15 M, 18 M, 20 M bis 42 M.

Hochfeine fertige Jünglings-Anzüge
8 M, 10 M, 12 M, 15 M, 18 M, 21 M, 22 M bis 30 M.

Knaben-Anzüge
Entzückende Saison-Neuheiten,
Kadetten-, Blousen- u. Kittel-Façons,
2 M 50 ₰, 3 M, 3 M 50 ₰, 4 M, 5 M, 5½ M, 6 M, 6½ M, 7 M, 8 M, 9 M, 10 M bis 20 M.

Grosse Auswahl neuester
Herren-Paletots 12—30 M.
Herren-Hosen 3—15 M,
Loden-Joppen 2.90—9.50 M.

Umtausch gerne gestattet.
Auswahlsendungen jederzeit.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Das Bankgeschäft **Carl Heintze, Berlin,** hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die XXII. Stettiner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 16. Mai 1899 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 105 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 5. Mai 1899.

Zur Kassenarztfrage.

An die Mitglieder und Arbeitgeber der allgemeinen Ortskrankenkasse Stadt Oldenburg.

Bekanntlich haben sämtliche bisherigen Kassenärzte (mit Ausnahme der Herren Dr. Cornelius, Dr. Hartmann, Dr. Kaase, Dr. Reiff) den nach Dr. Landmannschem System auf ein Probejahr abgeschlossenen Kontrakt dem Vorstande der allgemeinen Ortskrankenkasse Stadt Oldenburg zum 1. Juni d. Js. gekündigt unter Hinweis auf die wahrhaft unwürdige Bezahlung der ärztlichen Leistung seitens der Ortskrankenkasse.

Es ist durchaus notwendig zur Unterrichtung der Kassenmitglieder, die es doch persönlich am meisten angeht, und gleichfalls der Arbeitgeber, vor Eintritt in die demnächstige Generalversammlung bekannt zu machen, was das Sparsystem, welches auf Betreiben des von seinem Wirken in Iserlohn, Remscheidt, Barmen und anderen Städten hinreichend bekannten Dr. med. Landmann hier vom Vorstand vor einem Jahr eingeführt wurde, als ärztliches Honorar für angemessen hält.

Nach Ausweis des jetzt vorliegenden Probejahrabschlusses hat sich ergeben, daß ein ärztlicher Besuch innerhalb einer Entfernung von 2 Kilometern durchschnittlich mit 47 Pfg. und eine Konsultation in der Sprechstunde des Arztes mit 35 Pfg. bezahlt wurde.

Dabei sank aber die ärztliche Bezahlung bei dem vorzüglichen Bezahlungssystem im Monat März 1899, in welchem die ärztliche Mühewaltung die größte war, zuletzt auf **28** Pfg. (!!) für den Besuch innerhalb der 2 Kilometer-Entfernung und auf **21** Pfg. (!!) für die Konsultation in der ärztlichen Sprechstunde.

Die Entschädigung für Besuche außerhalb der 2 Kilometer-Entfernung ist so gering bemessen (50 Pfg. für das zurückgelegte Kilometer), daß dafür bei den teuren oldenburger Fuhrlöhnen kaum ein Gespann zu haben ist, vielmehr muß der Arzt bei weiteren Touren aus eigener Tasche für den Wagen Geld zulegen.

Um einem derartigen **unerträglichen** und des mühe- und verantwortungsvollen ärztlichen Berufes unwürdigen Zustande ein Ende zu bereiten, haben die bisherigen Kassenärzte sich einmütig zur Kündigung des Kontraktes entschlossen.

Wenn trotz alledem der zeitige Kassenvorstand die ärztliche Bezahlung für ausreichend hält und als einzigste Abhilfe der Generalversammlung die Heranziehung und Anstellung auswärtiger Aerzte vorschlagen will, so muß es dem gesunden Verstande der beteiligten Kassenmitglieder überlassen bleiben, ein solches Vorgehen gebührend zurückzuweisen.

An Stelle der freien Wahl des Arztes seines Vertrauens tritt für das Kassenmitglied dann die zwangsweise Behandlung durch den unbekannten, zu festem Gehalt angestellten und von dem Kassenvorstand durchaus abhängigen „Kranken-Kassenarzt“, ein System, welches bisher noch überall, wo es eingeführt wurde, als unerträglich in kürzester Zeit allgemeine Unzufriedenheit gestiftet und vollkommenen Mißerfolg gehabt hat.

Fast alle hiesigen größeren Krankenkassen (z. B. Eisenbahn-Betriebs-, Werkstätten- und Beamten-Krankenkasse, Ortskrankenkasse Amtsverband Oldenburg) und selbst kleinere Gewerkskrankenkassen (Maler, Tischler u. a.) gewähren den Aerzten ein anständiges Honorar nach den geringsten Sätzen der staatlichen Aerztetaxe. Sie bestehen dabei und arbeiten zur vollen Zufriedenheit ihrer Mitglieder und ihrer Kassenärzte.

Wenn die hiesige Ortskrankenkasse nach dem bewährten Muster obiger Kassen verwaltet würde, anstatt von Barmen aus nach Dr. Landmannschem System, so könnte sie zu ähnlichen glücklichen Resultaten kommen und brauchte nicht die ärztliche Bezahlung in so unerhörter Weise herabzudrücken.

Die vereinigten Kassenärzte waren gezwungen, zur Aufklärung der Beteiligten diese unerquicklichen Verhältnisse der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Sie überlassen die weitere Beurteilung ihrer gerechten Sache dem gesunden Sinne der Kassenmitglieder und Arbeitgeber. Dieselben werden in der demnächstigen Generalversammlung*) sich zu entscheiden haben, ob sie ihre alten Kassenärzte gegen anständige Bezahlung behalten oder den mindestens zweifelhaften Versuch mit auswärtigen Kassenärzten mit festem Gehalt machen wollen.

Die vereinigten Kassenärzte.

*) Die Ersatzwahlen zur demnächstigen Generalversammlung (1 Arbeitgeber, 4 Arbeitnehmer) finden am Dienstag, 9. Mai, im kleinen Saale der Markthalle statt.

Für Arbeitgeber von 6—6½ Uhr.

Für Kassenmitglieder von 7—8 Uhr.

Die Kassenmitglieder haben ihre Mitgliedschaft zur Kasse durch das Quittungsbuch nachzuweisen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 5. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Vom 5. Turnkreis der deutschen Turnerschaft.** Der städtische Oberturnlehrer Schurig in Osnabrück veröffentlicht als Kreisvertreter des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft (Niederweser und Ems) eine statistische Erhebung für das Jahr 1898, der wir folgendes entnehmen: Der 5. Kreis, gebildet aus 5 Gauen, nämlich bremer Gau, oldenburger Gau (einschl. Jadegebiet), osnabrücker Gau, ostfriesischer Gau und Gau Wesermündung, zählt zusammen 155 Vereine in 128 Vereinsorten; die Mitgliederzahl beläuft sich auf 16,095, hiervon beteiligen sich am Turnen 7798; die Zahl der Vorturner beträgt 941; die Zahl der Turner, die das Jahr über den Turnplatz besuchten, stellt sich auf 320,238. Von den 155 Vereinen des Kreises besitzen nur 21 eine eigene Halle, und zwar im oldenburger Gau von 46 Vereinen 5: Turnerbund Oldenburg, Turnverein Vechta (inzwischen wieder verkauft), Turnverein Westerstede, Turnverein Brake, Turnverein Elsfleth; 30 Vereine benutzen Gemeinde- oder Schulturnhallen, während 104 Vereine in gemieteten Sälen turnen. — Es mag hier erwähnt werden, daß die hamburger Behörden den Beschluß gefaßt haben, den dortigen Turnvereinen sämtliche städtische Schulturnhallen gratis zur Verfügung zu stellen, jedenfalls ein Zeichen, daß das deutsche Turnfest in Hamburg anfängt, gute Früchte zu tragen. — Außer den Männerabteilungen bestehen 22 Frauenabteilungen mit 1061 Mitgliedern. Die Zahl der Turnerinnen, welche das Jahr hindurch den Turnplatz besuchten, beläuft sich auf 33,942. Die Höhe der Gausteuer, einschl. der Kreissteuer, beträgt pro Mann jährlich im bremer Gau 18 Pfg., im oldenburger Gau 17 Pfg. und im osnabrücker, ostfriesischen und Gau Wesermündung je 25 Pfg. Der oldenburger Gau (Gauturnwart: Stadtkämmerer Dümeland, Gauvertreter: Bankdirektor Propping) hat in 46 Vereinsorten 49 Vereine mit 4775 Mitgliedern, wovon 2189 Turner; mehrere Vereine und zwar je 2 befinden sich in Nordenham, Oldenburg und Westerstede. Die einzelnen Vereine sind die folgenden: Abbehausen, Mtv., mit 82 Vereinsmitgliedern (41)*), Apen, Tv., 72 (24), Augustfehn, Tv., 73 (23), Bant, Mtv. „Vorwärts“, 130 (70), Bardenfleth, Tbd., 80 (42), Berne, „Stedinger“, Tv., 91 (39), Brake, Tv., 190 (54), Bürgerfelde, Tbd., 97 (61), Burhave, Tv., 50 (15), Cloppenburg, Tv., 54 (23), Delmenhorst, Tv. 447 (131), Donnerschwee, Tv., 130 (136), Eckwarden, Tv., 41 (20), Elsfleth, Tbd., 108 (36), Eversten, Tv., 100 (73), Friesoythe, Tv., 43 (14), Ganderkesee, Tbd., 45 (20), Hahn, Tv. „Einigkeit“, 31 (9), Hude, Tv., 42 (13), Jever, Mtv., 250 (73), Kirchhatten, Tv. „Freiweg“, 40 (20), Kopperhörn, Mtv. „Einigkeit“, 40 (15), Nadorst, Tv., 80 (50), Neuenburg, Tv. „Gut Heil“, 40 (18), Neuende, Tv. „Frisch auf“, 28 (28), Nordenham, Tv., 50 (33), Nordenham, Tv. „Gut Heil“, 74 (34), Ohmstede, Tv., 46 (26), Oldenburg, Tbd., 536 (246), Oldenburg, Tv. „Jahn“, 228 (139), Ovelgönne, Tv., 41 (12), Osternburg, Tv., 214 (107), Rastede, Tv., 49 (29), Rodenkirchen, Tv., 37 (19), Rüstersiel, Tv. „Eiche“, 32 (26), Ruhwarden, Tv., 42 (18), Sande, Tv., 40 (18), Schweewarden, Tv., 26 (26), Seefeld, Tv., 59 (20), Stollhamm, Tv., 102, (31), Varel, Tbd., 168 (103), Vechta, Tv., 105 (41), Westerstede, Tv., 117 (71), Westerstede, Tv. „Jahn“, 65 (30), Wiefelstede, Tv., 50 (24), Wildeshausen, Mtv., 44 (29), Wilhelmshaven, Tv. „Jahn“, 181 (102), Zetel, Tv., 35 (32), Zwischenahn, Tv., 50 (25). Zusammen 49 Vereine in 46 Vereinsorten mit 4775 Vereinsmitgliedern, von denen 2189 turnen. Der Gau Wesermündung (Gauturnwart Kaufmann Kaulitz-Bremerhaven, Gauvertreter Makler Schildt-Lehe) hat in 13 Vereinsorten 16 Vereine mit 1985 Mitgliedern, wovon 995 Turner; mehrere Vereine bestehen: in Bremerhaven 2 und in Geestemünde 3; die 6 größten Vereine sind: Turnverein Bremerhaven 406 Mitglieder, wovon 173 Turner, Turnverein „Jahn“ daselbst 314 Mitglieder, wovon 112 Turner, Turnverein Geestemünde 331 Mitglieder, wovon 197 Turner, Turnverein Lehe 149 Mitglieder, wovon 77 Turner, Turnverein „Vorwärts“ Geestemünde 125 Mitglieder, wovon 102 Turner, Turnverein Cuxhaven 165 Mitglieder, wovon 66 Turner. — Die Zahl der Vereine ist im 5. Kreise um 11 gestiegen, die der Mitglieder um 1357. Neu hinzugekommen sind die Vereine zu Arsten, Bardenfleth, Bücken bei Hoya, Burhave, Cuxhaven, Eckwarden, Geestemünde (Turnerbund), Hude, Liebenau, Lüssum, Neuenburg, Rothenfelde, Scheeßel und Stotel. In Auflösung begriffen sind die Turnvereine in Langwedel und in Neustadt-Gödens; eingegangen ist der Turnverein „Glück auf“ zu Osternburg. Frauenturnvereine bestehen im 5. Kreise 22, nämlich im bremer Gau 8, oldenburger Gau 7, osnabrücker Gau 2, ostfriesischen Gau 2 und Gau Wesermündung 3. Im oldenburger Gau besteht je eine Frauenabteilung beim Männerturnverein „Vorwärts“, Bant mit 15 Mitgliedern (750)**), Turnverein Delmenhorst mit 84 Mitgliedern (1495), Turnerbund Elsfleth mit 22 Mitgliedern (1414), Turnverein Hude mit 13 Mitgliedern (603), Männerturnverein Jever mit 26 Mitgliedern (728), Turnerbund Oldenburg mit 154 Mitgliedern (6186), Turnverein Osternburg mit 14 Mitgliedern (162).

*) Anm. Die in Klammern beigefügte Zahl bezeichnet die Zahl der Mitglieder, welche sich am Turnen beteiligen.

**) Die eingeklammerten Ziffern geben die Gesamtzahl der Turnerinnen an, die im ganzen Jahr den Turnplatz besuchten.

-o- **Der Imkerverein für Oldenburg i. Gr.** hielt seine diesjährige Frühjahrsversammlung am Mittwoch im Saale der Markthalle ab. Nach Verlesung des Protokolls erstattete der Vorsitzende, Herr Lehrer Oldewage, den Jahresbericht. Am Anfang des verflossenen Jahres bestand der Verein aus 85 wirklichen, 1 unterstützenden und 2 Ehrenmitgliedern. Im Laufe des Jahres traten dann 5 Mitglieder hinzu. Statistische Karten hatten nur 54 Mitglieder ausgefüllt. Diese hatten 968 Stöcke ausgewintert. Die Vermehrung war nur eine recht schwache; 4 Stöcke haben durchschnittlich 5 Schwärme gegeben. Es wurden 988 Völker eingewintert, also 15 mehr als im Jahre vorher. Der Kassebericht ergab eine Einnahme von 228.81 ℳ und eine Ausgabe von 175.61 ℳ, sodaß ein Kassenbestand von 53.21 ℳ vorhanden ist. Sodann hielt Herr Seminarlehrer Wegener einen Vortrag über die Faulbrut. Er führte darin aus, daß diese Krankheit schon seit Jahrhunderten bekannt sei und einen sehr richtigen Namen habe, da sie eine Krankheit der Bienenbrut sei. Man erkenne sie daran, daß man vereinzelte verdeckelte Zellen finde, deren Deckel eingesunken und meistens in der Mitte durchlöchert ist und eine braune, zähe, fadenziehende Masse enthält. Auch findet man wohl gelbliche Maden oder solche mit bräunlichem Kopfe. Ist die Faulbrut schon weit vorgeschritten, so macht sie sich auch

294. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

II.

Im Rolandsaal hat nunmehr der Rest der Bilder Aufstellung gefunden. Vier Bracht's vervollständigen die Kollektion, die geeignet ist, eine in den Hauptzügen richtige Vorstellung von seinem künstlerischen Wollen und Können zu vermitteln. Bracht beherrscht scheinbar nur ein kleines Feld; aber wie vielseitig ist er da, und wie gehorcht ihm da jeder einschlägige Faktor! Gelb-Braun-Grau ist sein Farbenreich; bunte, grelle Töne verschmäht er, hält alles in einem matten, vermittelnden Hauch, kennt aber in seinem Bereich jede Nuance und giebt sie frisch von der Palette. Mit Vorliebe belauscht er die Natur in ihren eigenartigen Stimmungen; Nacht und Dämmerung, Regen und Gewitterluft geben ihm fruchtbare Anregungen. Auch an ihren ungewöhnlichen Formen haftet sein gestaltendes Auge gern; je bizarrer und grotesker, mit desto größerer Liebe geht er an den Vorwurf. Bracht schafft viel; er streift beinahe die Grenze, wo bei anderen das Handwerkern anfängt. Aber er bleibt stets neu und interessant. Das liegt nicht zum mindesten in einem mystischen Zuge seines Schaffens. Man empfindet seine Stoffe von einem halb sagenhaften, halb gefühlvollen Schimmer umwittert. Seine Bilder bieten mehr als bloße Gegenständlichkeit; sie lösen eigenartig rätselhafte Phantasiebilder in uns aus und geben uns damit mehr als Werke von größerer Naturtreue. Schon seine Titel deuten darauf hin: Das erwähnte „Gestade der Vergessenheit“, „Sinai“, „Nacht beim König der Berge“, „Am toten Meer“, „Eingang zum Schattenreich“, „Heidenmale“ 2c. Mit besonderer Liebe nimmt er sich der Haide an. Ihre Einsamkeit und Oede giebt ihm Anstoß zu vielen Bildern; er tritt uns, die wir sie so gut und aus nächster Nähe kennen, deshalb vor allem nahe. Bisher war Bracht hier nie so reich vertreten; möge man die Gelegenheit, ihn genau zu studieren, nicht ungenutzt vorüber gehen lassen. — Von den vier neuen Bildern ist das bedeutendste „Der Regenbogen“. Ueber der sandigen, hügeligen Haide zieht ein Gewitter ab, dessen schwere Wolken noch in der Ferne am Himmel drohen. Aufatmend treibt ein Schäfer seine Herde dahin. Im ersten wiederkehrenden Sonnenschein zittert ein Regenbogen auf die Erde herab in seltsamem Farbenspiel. Der Vorwurf ist mit großer Delikatesse gemalt, namentlich in den grauen Tönen der feuchten Luft. Die „Schafställe in der Haide“ sind uns aus dem Münsterlande wohl bekannt; elende Hütten, hier und da halb eingefallen, mit altersgrauen Strohdächern, die das Gefühl der Verlassenheit in der tristen Moorgegend nur noch vermehren. Das Bild ist skizzenhaft gehalten wie die beiden folgenden, aber vielleicht deshalb von kräftigerer Wirkung. Die Brandung an der Ostsee „nach stürmischer Nacht“, von der der düstere Wolkenhimmel noch zeugt, ist bewegt und plastisch wiedergegeben, flott und frisch die Ruine Tantalon Castel an der englischen Küste. — Von Hans Völcker kam noch ein zweites Bild „Nordische Klippen“, ein Durcheinander vom Fels und Meer mit etwas hängendem Vordergrunde. Oesterley jr.-Blankenese gehört zu den treuesten Beschickern unserer Ausstellungen. Er sandte eine freundliche norwegische Schilderei, Vorgrund am Aalesund. O. Frenzel-Berlin dürfte nicht weniger bekannt sein; seine Landschaft mit Wasser und Viehstaffage ist zwar stereotyp, wird aber wegen ihrer Tüchtigkeit gern gesehen. Meltzer-Berlin giebt eine Aussicht auf Potsdam mit der großen Kuppel des Stadtschlosses am Abend und eine „Grabstätte der Griechen“, einen gelben Felsen, hinter dem der Himmel im letzten Glanz der Sommersonne flimmert. Hans Dahl-Berlin kommt den meisten Besuchern gewiß auch erwünscht. Ein träumerisch ihren Liebsten herbeisehnendes Mädchen mit dem norwegischen Hochgebirge als Hintergrund — frisch und flach; aber das warm getönte, anmutige Mädchengesicht wird dem Bilde schon Beifall werben. Ein im Katalog angezeigter Hendrich ist noch nicht da.

Es erübrigt nur noch, einige Worte über die Kollektion „Allers“ zu sagen. Viele Künstler hassen ihn und seine Manier; vielleicht zum Teil wegen seines großen, leicht errungenen Erfolges, in der Hauptsache jedoch, weil er nicht alle Qualitäten eines Malers besitzt. Aber will er denn damit prahlen? Kaum, und als Zeichner steht er doch seinen Mann, wenn auch mit Beschränkung. Allers fehlt Phantasie und eigene Gestaltungskraft; ihn drängt kein inneres Schauen zur Verkörperung; er ist keine künstlerische Persönlichkeit. Und doch ist er ein Meister des Stiftes, nicht in dem Sinne wie Richter etwa, der in den einfachsten Linien eine Welt von Gemüt auszudrücken fähig war, auch nicht wie z. B. der in letzter Zeit vielgenannte Sascha Schneider, dessen schöpferische Phantasie sich an die schwierigsten Problem wagt, — Allers beschränkt sich auf die getreue Nachbildung der Natur und schließt sich so eng an sie an, daß die freie Kunst seine Werke als sklavische Nachschriften der großen Vorlage mißachtet. Was er darin leistet, ist allerdings

Landesbibliothek Oldenburg

durch einen unangenehmen Geruch bemerkbar. Der Erreger der Krankheit ist ein Bazillus, der unter einem Mikroskop in 1000facher Vergrößerung vorgezeigt wurde. Dieser Krankheitserreger kann seine Sporen durch die Luft verbreiten oder er kann auch durch den Imker, raubende Bienen oder durch Geräte übertragen werden. Ob faulbrütige Völker zu heilen sind, darüber sind die Ansichten geteilt. Während einige behaupten, daß es unmöglich sei, behaupten andere, daß es unbedingt geschehen könne. Um die Faulbrut zu heilen, sei der Bau zu beschränken, sodaß die Bienen alles belagern, und dann muß stark gefüttert und desinfiziert werden. Faulbrut kann entstehen dadurch, daß der Kastenimker zu früh das Brutnest erweitert, sodaß die Brut verkühlen muß, oder daß nicht gefüttert wird, daß die Völker Hunger leiden und die Brut absterben lassen müssen. Sodann wurde Bericht erstattet über die Delegiertenversammlung. Der Vortrag über Verbesserung der Bienenweide wurde wegen vorgeschrittener Zeit ausgesetzt. In die Kommission für die in Verbindung mit der Landesobstausstellung zu veranstaltende Honigausstellung wurden gewählt: Gräper, Janssen und Fischer. Als Delegierte für den Centralverein wurden gewählt: Huntemann, Fischer und von Oven. Sodann wurde beschlossen, einer Einladung des Herrn Röben-Osterscheps, seinen Bienenstand zu besuchen, im nächsten Sommer Folge zu leisten. Im Laufe des Sommers soll eine Honigverkaufsgenossenschaft gegründet werden. Es erklärten sich verschiedene Mitglieder bereit, einer solchen Genossenschaft beizutreten. Die Herren von Oven und Huntemann wurden dazu bestimmt, die Sache weiter zu fördern, im Sommer eine Versammlung behufs definitiver Gründung einer Genossenschaft einzuberufen und einen Statutenentwurf auszuarbeiten.

* * *

‡ **Ekhorn,** 3. Mai. Am 29. April d. J. verstarb hierselbst die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, die Witwe Anna Catharine Wennekamp geb. Krumland in einem Alter von 98 Jahren. Dieselbe ist am 9. April 1801 zu Döhlen, Gemeinde Großenkneten, geboren.

* **Loyerberg,** 3. Mai. Am Donnerstag, den 11. Mai (Himmelfahrt), feiert der Kriegerverein Loy-Barghorn seine Fahnenweihe. Das Programm ist folgendes: Nachmittags 3¼ Uhr Empfang und Begrüßung der eingeladenen Vereine beim Vereinslokal (Schwarting). Daselbst um 4 Uhr Abmarsch zur Friedenseiche, wo alsdann Einweihung der Fahne, sowie Enthüllung des Gedenksteines stattfindet. Die Festrede hat in freundlicher Weise Herr Pastor Janßen aus Rastede übernommen. Nach Beendigung des Festaktes Rückmarsch zum Vereinslokal, woselbst Konzert und Ball stattfindet. Die Musik wird von der Infanteriekapelle aus Oldenburg gestellt. Für Abwechselung und Unterhaltung ist Sorge getragen.

§§ **Burhave,** 4. Mai. Die Burhaver Molkerei-Genossenschaft veröffentlicht jetzt ihre Bilanz pro 1898. Die gesamten Aktiva betrugen am 1. Januar 1899: 70,372.66 *M.* Hierunter befindet sich der Kassenbestand mit 4065.35 *M.*, der Lagerbestand mit 4732.60 *M.*, das Inventar- und Maschinenkonto mit 13,668.65 *M.*, das Gebäudekonto mit 20,445,72 *M.* usw.; der Reservefonds bestand am 1. Januar 1899 aus 6276.48 *M.*, die Genossenguthaben aus 4480 *M.* An Mitgliedern sind im Vorjahre 5 aufgenommen; die Mitgliederzahl betrug am Jahresbegimn 219, am Jahresschluß 224 Genossen. Die Molkerei wird von dem aus 3 Herrn bestehenden Vorstande geleitet (Frankfen, Martens, Dunkhase).

-k- **Brake,** 4. Mai. Herr Gastwirt E. Begemann verkaufte gestern seine am Pier belegene Gastwirtschaft „Pierhalle" für 48,000 *M.* mit Antritt zum 1. Juli an Herrn Kapitän Lübben aus Oldenburg. — Angekommen ist der Dreimastschoner „Balthasar", Kapt. Nibour. Das Schiff ist in Thyens Dock gegangen, um nachgesehen zu werden. Auch der Fährdampfer „Deutschland", der den Verkehr zwischen Leer und Norderney vermittelt, ist hier angekommen, um im Dock nachgesehen zu werden, bevor er seine Fahrten aufnimmt.

§ **Bant,** 4. Mai. Herr Gastwirt Cornelius erhielt auf seinen Hund „Flock", welcher auf der internationalen Hundeausstellung in Köln konkurrierte, eine lobende Anerkennung nebst Ehrendiplom. — Durch einen Sturz in den Keller erlitt der Zimmermann Ahlers erhebliche Verletzungen.

§ **Apen,** 4. Mai. Die Hauptlehrerstelle an der nordloher Schule ist dem Vernehmen nach Herrn Nebenlehrer Wilder in Wardenburg übertragen.

---

§ **Wilhelmshaven,** 4. Mai. Im Park wurde am Dienstag Abend an einem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen

---

großartig. Es handelt sich ja fast nur um Porträts; alles um und an tritt bei Allers absichtlich in den Hintergrund. Aber im Wiedergeben von Gesichtszügen und Figuren ist er ganz vortrefflich und in seiner Weise unerreicht. Man betrachte nur in dieser Jagdsammlung die Köpfe der Jäger, Treiber, alten Weiber, Träger, Förster, Wildschützen und der typischen Jagdteilnehmer, wie lebensnahr und naturgetreu sie hingesetzt sind! Besonders gelungen erscheint das kühne Profil des Adlerkönigs und der Jäger des Prinzregenten. Vielfach gewinnen die Bilder noch erhöhtes Interesse durch die eigenhändige Unterschrift der Porträtierten. Alle Erlebnisse eines Jagdfreundes, alle Wechselfälle der Jagd, ernste und heitere, hält sein Stift fest; insofern erfüllt er seine Aufgabe erschöpfend. Daß es ihm vergönnt war, drei hohe Fürsten im Dienste des hl. Hubertus zu konterfeien, ist eine wesentliche Bereicherung des Werkes: Kaiser Wilhelm mit einem frischen Eichenbruch am Hut, der Prinzregent von Baiern mit dem Gamsbart und König Albert von Sachsen mit der Spielhahnfeder.

Die Ausstellung dauert nur noch bis zum 11. Mai. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Leitung eine Verlängerung erzielen würde, wie wohl sonst auch schon, gerade in Hinsicht auf den Wert dieser Ausstellung. Könnte derselbe in den folgenden Ausstellungen auch wieder erreicht werden nach demselben Prinzip: Wenig, aber gute Bilder, so würde darin ein erheblicher Fortschritt unseres Ausstellungswesens zu erblicken sein, das ja an einigen Hauptmängeln, wie Raumbeschränkung und Lichtmangel, voraussichtlich noch lange kranken wird. Aber seien wir zufrieden mit dem Gebotenen, das diesmal einen ungewöhnlich großen und ungetrübten Genuß bereitet, wofür dem Kunstvereinsvorstande ein voller Dank gebührt. Wir erlauben uns nochmals, mit dieser Empfehlung der Bilder zu regem Besuch aufzufordern. v. B.

---

versucht. Auf die Hilferufe des Mädchens kamen verschiedene Personen herbei, worauf der Strolch das Weite suchte. Der Verdächtige konnte jedoch schon am Mittwoch Morgen in Haft genommen werden.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom Donnerstag, den 4. Mai.

Präsident Graf **v. Ballestrem** widmet zunächst den jüngst verstorbenen Abg. Rath und Franzius einen kurzen Nachruf.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der Anträge Lieber und Hitze, sowie der dazu vorliegenden Anträge der Abgg. v. Heyl und Rösicke

betr. Errichtung von Arbeits-Kammern und eines Reichsarbeitsamtes.

Abg. **Bebel** (Soz.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen der Abg. v. Stumm und v. Kardorff. Die Aeußerungen dieser komischen Käuze seien kaum noch ernsthaft zu nehmen.

Präsident **v. Ballestrem:** Herr Abg. Bebel, die Bezeichnung komische Käuze in Bezug auf Mitglieder des Hauses ist doch wohl nicht parlamentarisch zulässig. (Heiterkeit.)

Abg. **Bebel** (fortfahrend) bezeichnete es dann als Illusion, als könnten die Arbeiter mit den Mitteln, welche hier vorgeschlagen worden seien, der Sozialdemokratie abwendig gemacht werden. Auch sei es eine ganz falsche Behauptung des Abg. Kropatschek, daß die Sozialdemokratie weiter nichts thue und bezwecke, als die Arbeiter unzufrieden zu machen. Sie selber (zur Rechten gewendet) sind am allermeisten bemüht, die Unzufriedenheit in Ihren Kreisen zu schüren. Wer schreit denn mehr, als gerade Sie? Daß die Arbeiter die ganze soziale Arbeiterschutz- und Versicherungspolitik nur der Sozialdemokratie zu verdanken haben, das hat gelegentlich sogar Fürst Bismarck selber anerkannt. Was Ihre Arbeiterfreundlichkeit wert ist, zeigt Ihr Widerstand gegen das Streben der Arbeiter nach der Koalitionsfreiheit, nach dem Recht, sich ungehindert organisieren zu können. Sie gebrauchen die Schulen und Kirchen auch nur als Mittel zur Aufrechterhaltung Ihrer Herrschaft im Staate, der lediglich ein Klassenstaat ist.

Abg. **Hilbeck** (natl.) äußert sich gegen die vorliegenden Anträge mit dem Hinzufügen, er und auch der ihm gleichgesinnte Teil seiner Partei habe ein ebenso warmes Herz für die Arbeiter als die Freunde dieser Anträge. Lege man nüchtern die kritische Sonde des Arbeitgebers an diese Anträge, so sehe man, daß dieselben den Arbeitern nichts nützen, sondern daß sie nur der Sozialdemokratie förderlich sind. Die Sozialdemokratie erhalte damit nur neuen Agitationsstoff, und die Agitation ist es ja nur allein, wovon Sie, meine Herren (zu den Sozialdemokraten gewendet), leben. Ein Einigungsverhandlungszwang sei ganz unangebracht, wer arbeiten wolle, für den gebe es immer Arbeit, und jener Zwang nütze gar nichts gegenüber denen, die nicht arbeiten wollen.

Abg. **Rösicke**-Dessau erklärt: Auch ich stehe wie der Herr Vorredner seit über 30 Jahren in der Praxis, habe aber ganz andere Erfahrungen als der Herr Vorredner gemacht. Herr v. Kardorff warf mir gestern wegen meiner Stellungnahme gegen Herrn v. Stumm Popularitätshascherei vor. Bei wem sollte ich mich wohl populär machen wollen? Bei den Sozialdemokraten? Nein! Man rechnet mich, wie Herrn v. Kardorff, zu der einen reaktionären Masse. Es giebt aber auch Arbeiter, die lediglich ihr wirtschaftliches Interesse im Auge haben, und wenn es mir gelungen sollte, mich bei ihnen populär zu machen, würde ich nur erfreut darüber sein. Wie sollen wir denn zu einem guten Verhältnis mit den Arbeitern kommen, wenn wir ihnen nicht klar zu machen wissen, daß wir nicht ihre Gegner, sondern ihre Freunde sind. Redner tritt eingehend für das volle Koalitionsrecht der Arbeiter entsprechend seinem Antrage ein. Die Gleichberechtigung der Arbeiter verbürge dem Unternehmer auch die beste Disziplin.

Abg. **v. Heyl** (natl.): Die Mehrheit meiner Freunde steht hinter meinem Antrage. Wenn man uns zwar eine fehlerhafte Methode, aber lautere Absichten zuspricht, so sollte man dieselbe vornehme Art der Kritik in der großen Presse ausüben, die unser Kollege Hilbeck ausgeübt hat. In der Knappschaftsorganisation sind auch schon die Sozialdemokraten vertreten, so daß Herr v. Stumm Gefahr läuft, durch Empfehlung dieser Organisation in das Fahrwasser der Sozialdemokratie zu geraten. (Heiterkeit.) Unsere Anträge sind nicht aus sozialdemokratischen Anträgen hervorgegangen. Wir stützen uns auf die Grundsätze, die heute schon im Gewerbegerichtsgesetz zum Ausdruck gekommen sind, das wiederum auf den Bestimmungen des französischen Rechts über die conseils des prudhommes beruht. Durch die Bildung von Sektionen für die Fabrikindustrie würden die Innungsschiedsgerichte gefördert, und es könnten dann auch besondere Schiedsgerichte für die Hausindustrie gebildet werden. An die Gewerbegerichte haben wir uns angelehnt, um neue Wahlen für die Arbeitskammern zu vermeiden. Eine knappschaftsartige Organisation läßt sich nicht ohne weiteres auf andere Berufsarten ausdehnen. Dem Gedanken der Schaffung einer Vertretung der Arbeiter steht die Mehrheit des Hauses sympathisch gegenüber, wenn die Uebereinstimmung sich auch nicht auf alle Einzelheiten erstreckt. Herr von Stumm hat mir vorgeworfen, daß wir die Politik der Sammlung gestört hätten. Diese Politik hatte den Zweck, Industrie und Landwirtschaft zusammenzuführen. Das kann uns aber doch nicht hindern, Anträge zu stellen. Wir stehen doch in keinem Abhängigkeitsverhältnis zur freikonservativen Partei. Wir sind Anhänger der sozialen Reform. Den Sozialdemokraten hat nichts mehr genützt als das fortwährende Rufen nach der Zuchthausvorlage. (Sehr richtig! links.) Davon ist man auch in staatstreuen Arbeiterkreisen überzeugt. Wo offenkundige Mißstände und Verletzungen der Gesetze eintreten, da werde ich der Erste sein, der dagegen auftritt. Aber die Beschränkung des Koalitionsrechts oder die Bestrafung des Postenstehens, dafür bin ich nicht zu haben. Ich spreche für meine Person allein. Einseitige Interessenvertretungen sind unbedingt abzulehnen. Wir stellen uns über die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und wollen die Gesamtinteressen der ganzen Nation vertreten. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. **v. Kardorff** (freikons.): Der Abg. Stöcker war so gütig, mir zu sagen, ich möchte doch hier nicht von sozialen Dingen reden, von denen verstände ich nichts. (Sehr richtig! links, Heiterkeit.) Ich stände mit meinem Freunde von Stumm auf einem Standpunkte, der der grauen Vorzeit angehöre und jetzt schon vorüber wäre. Ueber keine Frage habe ich mich ausführlicher mit dem Fürsten Bismarck unterhalten, wie über die soziale Frage, und ich kann versichern, was Herr v. Stumm und ich vertreten, ist durchaus die Meinung des verewigten Reichskanzlers gewesen. Herr Stöcker leidet doch einigermaßen an Selbstüberschätzung, wenn er mit solchen Redensarten um sich wirft, wie von der sozialen Frage verstände ich nichts. Redner erklärt dann wiederum ein neues Sozialistengesetz für das Richtigste.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Wenn die Regierung der Verrohung der Jugend mehr entgegentreten wollte, wie die Herren Stumm und Kardorff es für nötig halten, so müßten sie vor allem mehr für die Schulbildung thun. (Lebhafte Zustimmung links.) Aber da würde sie gerade bei Ihnen (nach rechts) auf den größten Widerstand stoßen. Herr v. Kardorff verlangt wieder ein Sozialistengesetz, aber Fürst Bismarck hat sich bekanntlich mit nichts mehr blamiert als gerade mit seinem Sozialistengesetz. Redner tritt weiterhin den Ausführungen des Abg. Hilbeck entgegen, hält aber auch dem Abg. Rösicke vor, daß das schönste Kind des Liberalismus, von dem Rösicke gesprochen, nämlich das Koalitionsrecht für alle, doch auch von den Liberalen selber sehr stiefmütterlich behandelt worden sei. Hätten doch noch im Jahre 1884 nicht weniger als 26 Freisinnige für die Verlängerung des Sozialistengesetzes gestimmt.

Abg. **v. Stumm** setzt sich nochmals mit dem Abg. v. Heyl auseinander, demselben verschiedentliche Irrtümer nachsagend.

Abg. **Stöcker** bezeichnet das Benehmen v. Kardorffs als etwas anspruchsvoll. Auch die berliner Bewegung sei von den Freunden Kardorffs nur gestört worden. Unsere ganzen kranken Zustände seien seiner Zeit verschuldet worden durch ein Uebermaß volksverderblicher Freiheiten (Gelächter bei den Sozialdemokraten), wogegen nichts geschehen sei, um das Anwachsen der Sozialdemokratie zu verhindern. Was geschehen sei, sei zunächst nur mechanischer Natur gewesen. Die Versicherungsgesetze seien zwar löblich, aber mit dem Arbeiterschutz und sogar der Sonntagsruhe habe man zu lange gezögert. Man hätte vor allem schon viel früher die Arbeiter organisieren müssen. Auch jetzt gebe es nur einen Weg der Abhilfe, noch jetzt müssen wir selbst die Arbeiter organisieren und ihnen zurufen: Kommt zu uns!

Damit schließt die Debatte.

Nach einem Schlußwort des Abg. **Hitze** werden sämtliche Anträge an eine Kommission verwiesen.

Hierauf erfolgt Vertagung auf heute 2 Uhr. Gebührentarif beim Nordseeseekanal, Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe, Wahlprüfungen, Petitionen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 5. Mai. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,45	101
3½ pCt. do. do.	100,60	101,15
3pCt. do. do.	91,70	92,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	98,50	99,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	98,50	99,50
3 pCt. do. do.	90	91
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämen-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,40	100,95
3 pCt. do. do.	91,70	92,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch.	97,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
4pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenb.-Prior. gar.	100,20	100,75
4 pCt. Rjäsan-Uralsk-Eis.-Prior., staatl. garant.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,80	95,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	59,90	60,45
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	100	100,55
4 pCt. do. (Stücke von 1012,50 Mk.	100,10	100,80
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	97,10	97,65
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	95,70	96,25
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	102,20	102,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,20	96,50
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	102,20	102,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	105
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsw.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,05	168,85
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,375	20,475
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 172 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 158 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4½ pCt.
Darlehenszins do. do. 5½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 3. Mai 1899.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
„ russischer	8,—	„ russische	6,40
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,50	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,40	Mais	5,40
Weizen	8,50	Kleiner Mais	—
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer °Rß.	Barometer mm	Barometer Paris Poll u. Stn.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst.
4. Mai	7 U. Nm.	+ 7,6	769,1	28. 4,5	4. Mai	+ 9,6	+ 2,4
5. Mai	8 „ Vm.	+ 6,4	771	28. 5,8	5. Mai	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Fischbecks Tropon-Weissbrot!

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am 8. Mai 1899, nachm. 4 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Oldenburgische Staatsbahn.

Nach Maßgabe der in Nr. 253 der „Oldenburgischen Anzeigen" von 29. Oktober 1898 bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der Oldenburgischen Eisenbahn-Verwaltung sollen die Arbeiten zur Erweiterung des Güterschuppens in Zwischenahn, einschl. Lieferung der Materialien, öffentlich vergeben werden. Auch werden Angebote ohne Lieferung der Ziegelsteine angenommen.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen postfreie Einsendung von 2 Mk. von dem Büreau der Bezirksinspektoren hierselbst, Rosenstr. 28, zu beziehen, auch bei dem Bahnmeister Wüstefeld in Zwischenahn einzusehen.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 12. Mai d. Js., nachmittags 5 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Für die Erteilung des Zuschlages wird eine Frist von drei Wochen vorbehalten.

Oldenburg, den 2. Mai 1899.

Behrmann, Baurat.

Rastede. Der Landmann **Gerh. Büßelmann** in **Ofen** beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und **36 Scheffels. Garten-, Acker- u. Weideland,** sowie die sog. **Mangelswiese,** groß 5½ Jück, im **ganzen** oder in **Abteilungen** mit Antritt zum **1. November d. J.** oder **nächsten Mai** auf mehrere Jahre zu verheuern.

Beim Heuerantritt im November d. J. können Heuerer die Roggenernte eventl. mit übernehmen.

Verheuerungstermin findet statt am

Sonnabend, den 13. Mai cr.,
nachmittags 5 Uhr,

im **„Ofener Krug"** und werden Heuerlustige hierzu eingeladen. **C. Hagendorff,** Aukt.

Verkauf eines Erbkrugs.

Rastede. Der Gastwirt **Gust. Dickmann in Ofen** beabsichtigt, sein Gasthaus

„Ofener Krug"

mit Antritt zum **1. Mai 1900, eventl. auch früher,** öffentlich verkaufen zu lassen, und steht **zweiter Termin** auf

Sonnabend, den 13. Mai cr.,
nachmittags 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause an.

Die Besitzung besteht aus einem schönen **Wirtschaftsgebäude** mit **Tanzsaal,** großen **Stallungen, Kegelbahn und einem Zier- und Gemüsegarten in Größe von 9 Sch.-S.,** auch befindet sich bei dem Hause die **Chausseegeldhebestelle.**

Mit der **Gastwirtschaft** verbunden ist eine **flotte Handlung.**

Durch die nahe Belegenheit der **Stadt** und **Station Bloh** wird das Gasthaus **stark** von Fremden besucht.

Einem strebsamen fixen Mann kann diese Besitzung als eine äußerst gute Brotstelle zum Ankauf sehr empfohlen werden.

Käufer kann eventl. auch **Acker- u. Weideländereien** mit erhalten.

Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag sofort.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.

ff.
Tischwein.
St. Julien Cabarrus,
pr. Flasche 1 M, bei 10 Fl. nur 9,50 M,
empfiehlt
Gustav Lohse Nchf.
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Ein fast neues **Fahrrad** für 130 M zu verkaufen. Donnerschweerstraße 31.

Osternburg. Zu verkaufen ein Stall voll **Dünger** und eine große **Kinderbettstelle.**
H. Schütte, Gastwirt.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße Nr. 20.
Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.
Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Bankschein** und **Kontobuch,** die wir in jedem Betrage entgegennehmen:

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** belegt z. Zt. **4 %,**
oder bei **ganzjähriger Kündigung fest** . . . . . **3½ %,**
auf **Check-Konto** . . . . . **2 %,**
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Die Direktion.
A. Krahnstöver. Probst.

Köhlers
Reitfalz-Ziegel
aus Cement ist das Dach der Zukunft.
Unübertroffen! Konkurrenzlos!
Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter, solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber **beträchtlich billiger** als jedes andere Dach. Amtlich und fachmännisch aufs Glänzendste begutachtet. Grossartige Erfolge überall.
Proben u. Kostenanschläge durch die
Cementwarenfabrik B. Behrends,
Burg Stickhausen in Ostfriesland.

Westerstede. Der für den Gastwirt Folkert Hansen zu Eggeloge auf Sonnabend, den 13. Mai, angesetzte Immobil-Verkauf wird umständehalber auf

Montag, den 15. Mai,
nachmittags 3 Uhr,

umgesetzt.
E. Wettermann, Aukt.

Eine zu Radorst an einem Hauptwege belegene Baustelle

zur Größe von 6 bis 8 Scheffelsaat **ist** unter meiner Nachweisung **preiswert zu verkaufen.** Das Land ist bester Bonität. Der Bauplatz kann event. sofort zur Verfügung gestellt werden.

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Zwischenahn,

1899, Mai 6.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Schlachtermeisters **Fr. Koopmann** eine

Buchbinderei,

verbunden mit

Papier- u. Schreibwarengeschäft.

Ich halte mein Geschäft dem geehrten Publikum von Zwischenahn und Umgebung bestens empfohlen, reelle und prompte Bedienung versprechend.

Diedr. Harms.

Waschtisch billig zu verk. Ofenerstr. 38.

Friedrichsfehn.

Backtorf bester Qualität, trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt
H. Schmalriede, Wirt.

Täglich frisches **Rossfleisch** empfiehlt
J. Spickermann, Kurwickstr. 26.

Rastede. Hinrich Frerichs hierselbst beabsichtigt, seine hier im Orte an der Mühlenstraße belegene

Besitzung,

schönes, vor einigen Jahren neuerbautes massives, geräumiges Wohnhaus mit 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Keller und sonstigem Hausraum, sowie einen Stall und 10 Sch.-S. Garten- und Ackerland, beim Hause belegen, mit Antritt zum 1. Mai 1900 aus der Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich wenden an
H. Hoes, Rechnungssteller.

Zu verkaufen ein Haufen guter **Dünger.**
Osternburg, Langenweg 26.

Ein fast neuer schwarzer **Kammgarn-Anzug,** sowie einige **neue Anzüge** zu jedem annehmbaren Preise. Staustraße 14.

Verkauf von Baumaterialien.

Die aus dem Abbruche des Hauses, Markt Nr. 22, herrührenden Hölzer, als:

Thüren, Fenster, Dielen, Latten, Sparren, eine große Zahl guterhaltene eich. Bretter und Balken,
sowie
2 Ladeneinrichtungen,
sollen am
Freitag, den 12. Mai d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

auf dem Lagerplatze an der verl. Margaretenstraße hierselbst öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

W. Köhler, Aukt.

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kinder-Garderoben** in und außer dem Hause empfiehlt sich **M. Janßen,** Ziegelhofstr. 71.

Osternburg-Neuenwege. Zu verk. e. **Kuh-** u. e. **Bullenkalb.** Bahnw. **Hinrich Witte.**

Neue Rigaer Sä-Leinsaat und Hanfsaat

empfiehlt billigst
Paul Danckwardt.

Zwei **unmöbl. Zimmer,** billig. Kurwickstr. 2.

Zu verkaufen kl. Haus mit Garten an der Peterstraße. Näheres Peterstr. 3.

Gebrauchte Fahrräder, Herren- und Damenräder, sämtlich in gutem Zustande, billig zu verkaufen.

Markt 12. Rob. Kruse.

Alle an Fahrrädern vorkommenden
Reparaturen
werden in eigener Werkstatt schnell, sauber und preiswert ausgeführt. Eigene Emaillier- und Vernickelungs-Anlage.
Rob. Kruse,
Markt 12.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein Terrierhund.
Humboldtstraße 1.

Wohnungen.

Versetzungshalber zu vermieten auf sofort eine freundl. **Oberwohnung.** Näheres bei **Grade,** Cloppenburgerstr. 66.

Zu November **Laden mit Wohnung** zu vermieten. **W. Lühr,** Heiligengeiststr. 7.

Zu vermieten ein **möbl. Zimmer** mit Kammer. Frau **Drawin,** 3. Ehnernstr., oben.

Eine freundlich möblierte **Stube** nebst K. ist billig per 15. Mai mit voller Pension zu vermieten. Donnerschweerstraße 33 I.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort eine **Frau** oder **Mädchen** nachm. von 2—7 Uhr. Kurwickstraße 20.

Gesucht auf gleich ein freundl. **j. Mädchen** von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande, das gewillt ist, bei angen. famil. Stell. mit der Hausfr. alle Arbeiten, mit Ausn. des Waschens, zu verrichten, ohne gegenj. Verg. Off. erb. Frau **A. Meyer,** Oldenb., verl. Gartenstr., Marschw.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen,** welches die Arbeiten eines kleinen Haushalts gründlich versteht. Zu melden Haarenstr. 8.

Donnerschwee. Gesucht 2—3 Maurergesellen. H. Wulfers.

Suche für **Köchinnen** u. **j. Mädchen,** die sich allen Arbeiten unterziehen wollen, Stellung.
Frau **Heuger,** Mottenstr. 5.

Hahn. Gesucht auf gleich **2 Stellmacher-Gesellen** auf dauernde Arbeit.
H. L. Bahlenkamp.

Gesucht eine Frau oder Mädchen für die Vormittagsstunden.
Heiligengeiststraße 25.

Gesucht auf gleich junge Mädchen zum Erlernen des Schneiderns.
M. Sawahn, Kurwickstr. 31.

Ipwege. Gesucht auf sofort ein **Lehrling.**
H. Klostermann, Schmiedemeister.

Rastede. Eine ältere, erfahrene, zuverlässige Person (Witwe) sucht auf bald Stellung als Haushälterin in einem kleineren Haushalt auf dem Lande.
Auskunft erteilt
H. Hoes, Rechnstllr.

Gesucht auf sofort 2 Gehilfen.
Schuhmacher Janßen, Burgstr. 5.

Rastede. Für einen kleineren landwirtschaftl. Haushalt in hiesiger Gegend suche ich zum 1. August ein **junges Mädchen** von 17—18 Jahren (vom Lande bevorzugt) zur Aushilfe gegen Salär, bei familiärer Stellung. Auskunft erteilt
H. Hoes, Rechnungssteller.

Krügers Verm.-Institut, Kurwickstr. 2, **sucht Stellung** für e. tüchtige Wirtschafterin, für einen tüchtigen Kellner (beste Zeugnisse), für einen tüchtigen Hausknecht, für eine akkurate Stundenfrau.

Auch sucht das Institut umständehalber noch auf gleich od. später perfekte **Köchinnen,** tücht. Mädchen für Küche und Haus, Kindermädchen bei einem Kinde, vollständiges Personal für ein neuerbautes Hotel (erster Ranges), Mädchen für Leute ohne Kinder nach Vechta, tüchtiges Mädchen für e. Hotel in Brake und Wilhelmshaven, junge Mädchen für landwirtschaftlichen Haushalt (hohes Salär), tüchtige Aushilfe, Groß-, Mittel- und Kleinknechte, e. Knecht z. Fahren (Doktor), kl. Mädchen nach d. Schulzeit.

Gesucht auf sofort **1 Schuhmachergeselle.**
Lindner & Lüeken, Ziegelhofstr. 76.

Wechloy. Gesucht ein **Malergehilfe.**
G. Feldhus.

Gesucht auf sofort junge **Mädchen** zum Schneidernerlernen.
H. Backhaus, Jakobistraße 2.

Loy. Suche auf sofort

2 Zimmergesellen.
G. Haase.

Ich suche auf gleich ein ordentl. Mädchen nach Varel, ferner für hier ein Waschmädchen, 70 Thlr. Lohn, sowie Haus- und Küchenmädchen für Hotel und Privat, Hausknechte, ferner für Landwirtschaft Mädchen u. Knechte bei hohem Lohn.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

Suche auf sofort einen gewandten Hausdiener für Kantine auf Rechnung,
sowie einen gewandten Hausdiener f. erstes Restaurant,
sowie einen gewandten jungen Knecht, der fahren kann, nach Elsfleth.
Suche gewandte Mädchen für Küche und Haus, in herrschaftliche Hotels, Restaurants und Häuser. Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche einen kleinen Kellner für Hotel auf sofort.
Suche für größere Kellner mit guten Zeugnissen Stellung. Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Oldenburg. Zu thunlichst raschem Eintritt in mein Bureau suche ich mehrere durchaus gewandte Expedienten.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Rechtsanwalt Greving.

Gesucht auf sofort ein Knecht von 16 bis 18 Jahren.
Heinrich Wiemken, Haarenstr. 50.

Gesucht tüchtige
Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit.
W. Kruse, Haarenstr. 41.

Fischbecks Tropon-Graubrot!

Landesbibliothek Oldenburg

Die Erkenntnis der einfachsten Dinge

bricht sich oft sehr langsam Bahn. So unterschätzen noch sehr viele Hausfrauen den Wert von Kathreiners Malzkaffee, der unter allen Kaffee-Ersatzmitteln den ersten Platz einnimmt. Mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, ist er nicht nur ein vorzüglicher Kaffee-Zusatz, sondern auch ein vollständiger Kaffee-Ersatz, der in Hunderttausenden von Familien dem aufregenden Bohnenkaffee vorgezogen wird.

Gesucht auf sofort ein kl. Mädchen von 14—16 Jahren. J. G. Stöltje.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Schützen-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. d. M., abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale (Gehrels Gasthaus).
Zweck: Bundes-Ausschußversammlung, Rechnungsfeststellung, Statutenänderung, Schützenfest 2c. betr. Der Vorstand.

Zwangs-Innung
sämtlicher selbständiger
Schlosser u. Schmiede
in dem Bezirk der Stadtgemeinde Oldenburg, den Gemeinden Eversten, Ohmstede und der Gemeinde Osternburg:
Versammlung
am Montag, den 8. Mai d. Js., präzise 6 Uhr nachmittags, im Gewerbe-Museum.
Zweck: Beratung der Statuten.

Klub „Einigkeit", Osternburg.
Tanzkränzchen
am Sonntag, den 7. Mai 1899, im Vereinslokal „Harmonie."
Anfang 6 Uhr. D. V.

Knechte- und Kutscher-Verein Oldenburg u. Umgegend.
Die Versammlung findet am 7. Mai, nachmittags 4 Uhr, bei Gastwirt Heeren, Stau, statt.
Tagesordnung: Besprechung der Fahnenweihe und Aufnahme neuer Mitglieder.

Bürgerfelder Krieger-Verein.
Sonntag, den 7. Mai, abends 7 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Zum grünen Hof.
Sonntag, den 7. Mai 1899, nachmittags 4 Uhr:
Grosser Unterhaltungs-Abend,
Konzert und humoristischer Vortrag des Herrn Hermann Röpe.
Admiral Kautz und andere Käutze oder: Ein Seufzer von Samoa.
Entree 20 ₰, Militär und Mitglieder des Kriegervereins 10 ₰. (Anfang des Vortrages nach Beendigung des Rennens.)

Wüsting. Sonntag, den 7. Mai:
Ball,
wozu freundl. einladet B. F. Möhlenbrok Ww.

Bürgerfelde.
Zur Einweihung meiner neuen Kegelbahn am Sonntag, d. 7., u. Montag, d. 8. Mai:
Großes Preiskegeln.
Anfang 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Borchers.

Wir verlegten unser
Piano-Magazin
von Rosenstraße 41 nach
Heiligengeiststraße 25.
Oldenburg, 1. Mai 1899.
Hildebrandt & Günsel,
J. G. Dreyer Nachf.

En-gros. En-détail.
Die größte Auswahl
in
Fahrrädern
bietet das Maschinenhaus von
M. L. Reyersbach,
Oldenburg,
in:
Naumanns „Germania", „Wanderer", „Frisia", Jugend-Fahrrädern, Gepäck-Dreirädern.
Verkauf zu zeitgemässen Preisen.
Für jedes Rad wird einjährige Garantie für Material geleistet.
M. L. Reyersbach,
Mittlerer Damm 2.

Dr. Brehmers Heilanstalt für Lungenkranke,
Görbersdorf in Schlesien.
Aerztlicher Leiter:
Doktor Carl Servaes.
Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Rastede.
„Zum Grafen Anton Günther."
Sonntag, den 7. Mai:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Zwischenahn.
Sonntag, den 7. Mai:
Ball,
wozu freundlichst einladet Joh. Eilers.

Metjendorf. Sonntag, den 7. Mai:
BALL,
wozu freundlichst einladet H. Frölje.

Oberlethe. Am Sonntag, den 7. Mai:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet H. Ripken.

Gesangverein Drielake.
Sonntag, den 7. Mai d. Js.:
I. Stiftungsfest
im Vereinslokal bei G. Barkemeyer.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Wardenburg.
Sonntag, den 7. Mai:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Joh. Lüschen.

Rastede. Hof von Oldenburg.
Am Sonntag, den 7. Mai:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Ahlers.

Wüsting. Klub „Thalia."
Am Sonntag, den 7. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Neuwahlen 2c. Der Vorstand.

Sandhatten.
Am Sonntag, den 7. Mai d. J.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet J. F. Harms.

Tweelbäke. Am Sonntag, den 7. Mai:
Abtanzball für Kinder.
Anfang 2 Uhr. Mit nachfolgendem
Ball für Erwachsene,
(Anfang 6 Uhr,)
wozu freundlichst einladen
G. Harms.
H. Schütte, Tanzlehrer.

Am Sonntag, den 7. Mai: Generalversammlung
der Kuhkassen-Gesellschaft im südlichen Teile der Gemeinde Rastede
bei Gastwirt Willers, Hankhausen (Parkhaus), nachm. 3 Uhr.
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Hundsmühlen. Am Sonntag, den 7. Mai:
Ball,
wozu freundlichst einladet H. Wöbken.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 105 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 5. Mai 1899.

Aus aller Welt.

Hamburg ohne Licht.

Infolge Kurzschlusses geriet am Mittwoch die Hülle des Hauptkabels der öffentlichen Beleuchtungsanlage Hamburgs in Brand. Die meisten Straßen dieser Stadt konnten daher abends nur notdürftig beleuchtet werden. Der „Hamb. Corr.“ berichtet das Nähere darüber: „Die Betriebsstörung in der Elektrizitäts-Centrale in der Poststraße machte sich selbstverständlich nach Eintritt der Dunkelheit in der empfindlichsten Weise bemerkbar. Die sonst im schönsten Bogenlicht erstrahlenden Straßen der innern Stadt vom Neuenwall ab bis nach St. Georg hinein lagen in öder Dunkelheit. Da die Geschäfte und Etablissements infolge der mangelnden elektrischen Beleuchtung ihre Läden früher als sonst schlossen, waren die Straßen von dem matten Schein der Gaslaternen nur spärlich erhellt. Die früher hochgefeierte Erfindung der Gasbeleuchtung imponiert eben den durch die neue Errungenschaft der Elektrizität an mehr Helle gewöhnten Menschenkindern nicht mehr. Während der Rathausmarkt, auf dem die Umrisse des gewaltigen Rathausbaues kaum erkennbar waren, mit Ausnahme einiger Gaslaternen an der Vorderseite des Rathauses in tiefer Dunkelheit lag, durch die nur der elektrische Lichtschein der Straßenbahnwagen drang, boten die beiden Jungfernstiege insofern ein eigenartiges Bild, als die linke Seite des Alsterbassins bis zum Landungssteg der Alsterdampfer durch die großen elektrischen Bogenlampen erleuchtet war, während auf der anderen Seite längs des Alsterdamms Finsternis herrschte. Beim Passieren einiger Straßen, wie Rathausstraße und Alterwall, bemerkte man mehrere Lokalitäten, namentlich Restaurants, deren Front durch bunte Lampions erleuchtet war, wieder andere Schaufenster waren durch Kerzen oder große Girandolen erleuchtet. U. a. waren auch die weiten Räume des Ratsweinkellers mit Kerzenlicht erhellt. Ein seltenes Bild zeigte das Thalia-Theater. Bis zum Schlusse des ersten Aktes reichte die in den Akkumulatoren aufgespeicherte Energie. Trotz der größten Sparsamkeit ging aber auch diese zu Ende. Doch hatte man sich rechtzeitig mit einer Unmasse von Kerzen versehen, und so wurden denn die übrigen Akte der Vorstellung bei Kerzenschein gespielt. Natürlich bildete dieses elementare Ereignis den alleinigen Gesprächsstoff des Abends, wobei auch wohl manch bitteres Wort über den durch die Störung verursachten Schaden fiel. Als Beweis dafür, in welch schwerer Weise die Unterbrechung der Stromlieferung wirkte, dürfte u. a. auch aus der Thatsache hervorgehen, daß eine hiesige Zeitung, deren maschineller Betrieb auf die elektrische Energie angewiesen ist, heute nicht erscheinen konnte. — In der Central-Telegraphen-Station der Feuerwehr am Schweinemarkt brannten, wie nach dem Feuer in der Elektrizitäts-Centrale im Jahr 1897, wieder auf den Telegraphenapparaten Kerzen, bei deren Schein sich die Beamten abmühten, den Depeschendienst zu erledigen. Die Arbeiten zur Ausbesserung des beschädigten Kabelnetzes wurden nach Eintritt der Dunkelheit bei Fackelschein fortgesetzt; es soll die Nacht durch mit der größten Anstrengung gearbeitet werden, damit am Donnerstag Abend mit der Stromabgabe wieder begonnen werden kann.“

* * *

Vereitelter Juwelenraub.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich in dem Schürmannschen Juwelierladen in Frankfurt a. M. Hierüber wird berichtet: Ein „vornehmer Engländer“ trat ein und wünschte die teuersten Halsbänder zu sehen, die auf Lager seien. Man legte ihm einige vor, und er wählte mit Kennerblick das wertvollste. Der Preis von 15,000 Mark schien ihm keineswegs zu hoch. Er zog eine Brieftasche heraus und blätterte in einem ansehnlichen Pack Hundertmarkscheine. Er erklärte dann, er habe nur 10,000 Mark bei sich und wolle den Rest holen. Während des Gesprächs erzählte er, der Schmuck sei für seine Gattin bestimmt. Sein Schwager, der Herzog von Fife, liebe gern etwas Prunkvolles, während er, der Schwager des Herzogs von Fife, mehr für das Einfache, Gediegene schwärme. Er ging fort; bald darauf kam er wieder und legte auf den Ladentisch fünfzehn Geldrollen, je zu 1000 Mk. in Gold. Er öffnete eine Rolle und zählte das Gold auf. Inzwischen hat er, ihm noch einer Brillantring zu zeigen. Juwelier Schürmann entnahm dem Wandschrank eine Schublade, beobachtete aber durch einen Spiegel den Fremden. Dieser raffte, sobald der Juwelier ihm den Rücken kehrte, schnell die angebrochene Geldrolle und das Päckchen mit dem Halsband zusammen und sprang zur Ladenthür. Aber der Juwelier kam ihm zuvor und schloß den Eingang ab. Ein Angestellter holte einen Schutzmann, der den Herzogschwager in sicheres Geleit nahm. Der Verhaftete giebt an, James Hunt zu heißen und aus Newyork zu sein. Das ist voraussichtlich gerade so richtig wie die angebliche aristokratische Verwandtschaft. Die Geldrollen waren außer der einen Paraderolle alle falsch und enthielten Blei und Sand. Ebenso waren die Hundertmarkscheine sämtlich Fälschungen.

* * *

Zu einem neuen Frauenberuf

hat das kürzlich zu Ehren des sechzigjährigen Künstlerjubiläums von Professor Joachim veranstaltete Festkonzert den Anstoß gegeben. Das Orchester setzte sich bekanntlich aus den Schülern und Schülerinnen des großen Meisters zusammen, und den Besuchern des Festes bot sich der ungewohnte Anblick, zwischen den männlichen Geigern, Cellisten und Bassisten weibliche Gestalten zu sehen, die mit nicht geringerem Eifer und Erfolg ihre Kunst ausübten. Dadurch ermutigt, sollen Versuche gemacht werden, den Frauen den Beruf als Orchestermitglieder auch an den Orchestern ersten Ranges, Theaterkapellen usw. zu erschließen und neben gemischten Chören auch gemischte Orchester einzurichten. In Holland ist dieser Versuch übrigens bereits geglückt. Die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“ bringt nämlich unter der Ueberschrift: „Eine Dirigentin von Militärkapellen“ aus Amsterdam folgende Notiz: „Frl. van Rennes, eine Komponistin, die namentlich durch ihre Chorwerke und Sololieder für Kinder sich einen guten Namen gemacht hat, führte diese Woche ihr neuestes Werk, die „Oranje-Nassau-Kantate“ für Blechmusik und Kinderchor aus. Bei der ersten Aufführung im September vorigen Jahres hatte die Kapelle des Grenadier- und Jägerregiments unter ihrer Leitung die Begleitung übernommen; diesmal schwang Fräulein van Rennes den Stab über die Bläser des 7. Inf.-Regts., welche ihre Aufgabe ganz vorzüglich lösten. Die Dirigentin machte zwischen den Uniformen gar keinen üblen Effekt.“

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Paysen.

(Nachdruck verboten.)

54) (Schluß.)

Gisela harrte herzklopfend der Rückkehr Ulrichs. Das Auge auf die Thür gerichtet, stand sie da, regungslos, als wenn sie in der That durch einen Zauber an den Platz gebannt sei, wo ihr soeben der ritterliche Fürst verabschiedend die Hand geküßt. Sie fühlte sich von der Gewißheit des plötzlich über sie ausgegossenen Glückes berauscht. Eine große, nicht himmelstürmende, aber feierliche, weiche Stimmung ergriff sie. Die Stunde, die ersehnte, war da, in der sich ihr der Geliebte zurückgab. Sie preßte die Hände gegen ihr glückseliges Herz. Nun Schritte, nun in der geöffneten, sich schnell wieder schließenden Thür seine Gestalt, offen gehaltene Arme — ein Ruf dann, zitternd vor Jubel und Bewegung: „Meine Vivacitas!“ — und sie flog ihm entgegen, lag an seinem Herzen, die Arme um seinen Hals geschlungen, die Lippen an seinem Munde in langem Kusse. Ein überwältigendes Glück ist stumm wie ein großer Schmerz. Ihm und auch ihr war es, ohne daß sie sich's sagten, als hätten sie sich heute erst gefunden, nun erst die ganze, reiche Liebe ihres Herzens erkannt, sich zum ersten Male heute umschlungen, geküßt, so wie jetzt in dem hochwogenden Gefühl einer Leidenschaft, die Gisela bisher noch nicht gekannt. Er zog sie auf ein Sofa, küßte sie immer wieder, als wenn er Jahre lang mit brennendem Verlangen auf diese Stunde gewartet. Und dazwischen sah er sie an. O, diese Augen, wie er sie liebte, diese Augen mit den weichen Lidern und dem goldbraunen Schimmer, die durch ihn gelernt hatten zu flammen und — ohne seine Schuld — zu weinen! Und sie weinten auch jetzt. Es war ein ganz leises, wunderbares Weinen, rührend anzuhören. Es klang so, als wolle sich eine von wehen Erinnerungen erdrückte Seele aus der Gefangenschaft loslösen, um jauchzen zu können. Er ließ sie ruhig gewähren — es konnte nicht anders sein — es war gut so. Mitten aus dem stillen Schluchzen heraus flüsterte sie ihm einige Worte zu. Er mußte sich ihr ganz zuneigen, um zu verstehen. „Verzeihe mir,“ bat sie, „verzeihe mir, so viel Du kannst, Ulrich!“ — Da küßte er sie und sprach längere Zeit auf sie ein. Es mußten wohl sehr liebe Worte sein, denn sie lächelte unter Thränen: jenes strahlende Lächeln, das ihr vorhin die Freude an ihrer Schönheit entlockt. — „Und nun, mein Liebling,“ bat er, „nichts mehr von der Vergangenheit, kein Anklingen mehr an den Schmerz. Er soll unser sonniges Glück nicht beschatten, er soll verbannt sein. Vergessen können wir ihn, diesen strengen Erzieher, ja nimmer und sollen es auch nicht. Bist Du glücklich, meine Vivacitas?“ Obwohl er es sah, wollte er es doch hören, konnte es nicht genug hören. Doch am meisten beseligte ihn ihre Hingabe, ihre Zärtlichkeit, die sie ihm dazumal, ehe ihre Liebe die Feuertaufe erhalten, so karg zugemessen und unerbeten, bis auf ein einziges Mal, niemals erwiesen hatte. Nun war sie sein geworden mit ganzer Seele, ohne Scheu und Angst, freiwillig und gern in seligem Mitempfinden der Wonnen dieser Stunde.

Ungern erinnerte sich Ulrich, daß die Zeit Flügel hatte. Sie flog viel zu schnell davon. Er stand darum auf und zog Gisela sanft zu sich in die Höhe, nahm ihren Arm in den seinen und sagte: „Wir sind Verschwender, Gisela, wir müssen haushalten mit der Zeit. Nicht lange mehr, und ich muß Dich heimgeleiten, eine viel zu kurze Dauer für alles das, was wir uns noch zu sagen haben. Meinst Du nicht auch?“ — „Ja,“ sagte sie, lächelte und sah zu seinem glückstrahlenden Gesichte auf, „aber was nützt uns Sparsamkeit, selbst Geiz, wir werden kein Ende finden!“ — „Zum Ende gehört ein Anfang, machen wir den Anfang.“ — „Womit?“ fragte Gisela. — „Erst nochmals hiermit,“ sagte er, nahm ihren Kopf sanft in beide Hände und küßte sie, „und dann —“ nun zog er ihren Arm in den seinigen und schritt langsam durch das Zimmer — „laß Dir Dein Heim zeigen, meine Geliebte! Du wirst alles in Ordnung finden. Seitdem ich Dich zuletzt gesehen, hielt ich alles zu Deinem Empfang bereit. Ich wollte mir wenigstens einbilden, daß Du eines Tages hier als Herrin einziehen würdest. Nun ist es so gekommen, viel schneller als ich es zu hoffen gewagt. Der Anblick der Nelken that mir nicht mehr weh. Im Gegenteil, sie belebten meine Gedanken durch ihr Duften und Leuchten. Du wirst sie auch in meinem Zimmer finden. Sie hauchten mir Deine Grüße entgegen; überall, wo sie blühten, glaubte ich Deine Nähe zu empfinden. So stark ist die Einbildungskraft der Liebe. Komm, liebes Kind, laß Dich von mir mit Deinen Nelken schmücken!“ Und somit traten sie gemeinsam an dieselben heran, und nachdem Ulrich die vollsten und schönsten Blüten abgeschnitten, steckte er ihr diese Lieblingsblume in das Haar und in den Gürtel. Dann umschlangen sie sich und gingen langsam von einem Raum in den andern.

Zuletzt gelangten sie auch in Marias Zimmer. Einen Augenblick schwankte Ulrich. Sollte er daran vorüber oder hineingehen? Die Vergangenheit sollte ja nicht berührt, diese Stunde nicht beschattet werden! Dennoch that er es. Offen und sonnenklar mußte fürderhin alles zwischen ihnen sein, und besser jetzt, da ein wehmütiger Schmerz beider Seelen immer noch gefangen hielt, als späterhin daran rühren. Und Ulrich öffnete die Thür des einzigen im Hause verhängten Zimmers, schob darinnen die Vorhänge zurück, damit ein helles Licht hineinleuchtete, und Gisela sanft umfassend, führte er sie an das Bild und sagte darauf hindeutend mit leiser Stimme: „Das ist Maria. Sieht sie nicht sanft und freundlich aus? Werde nicht traurig, mein Kind! Sie würde sich reinen Herzens freuen, könnte sie auf uns Glückliche herabschauen. Ein großes, reines Lebensglück, das war ihr letzter Erdenwunsch für mich. Nun hat sich erfüllt, was sie erfleht! Willst Du sie kennen lernen in ihrer wahren Gestalt, so lies, was ich in einer traurigen, liebeleeren Stunde hier unter ihrem Bilde zu Papier gebracht und in den Schreibtisch geschlossen habe. War's doch für Dich bestimmt, Geliebte, wenn ich von neuem in die Ferne, in die Fremde gezogen wäre. Wie hat sich nun meine Zukunft erhellt, wir bleiben beisammen, dürfen nun froh und glücklich sein!“ — Gisela aber brach im Uebermaß reuigen Schmerzes in ein heißes, leidenschaftliches Weinen aus, und obwohl er ihr's wehrte, stammelte sie immer wieder: „Verzeih mir!“ bis er sie ruhig geküßt und sie aus dem Zimmer sanft herausgezogen, sie durch die sonnenbeschienene Halle in sein Zimmer geführt hatte.

Alles das, was Ulrich an Gisela erinnert und von ihm fortgeschlossen war, ihre Bilder, ihre Briefe, ihre Gaben, das hatte seine Hand dort längst wieder hervorgeholt, nur eins noch nicht, den Ring. So ernst war es ihm noch immer gewesen mit dem Harren. Er sagte ihr es und führte sie an den Schrank, um das Kleinod dem dunklen Versteck zu entziehen, in dem es seinen Glanz verborgen, legte den Ring in ihre Hand und sah sie mit einem tiefen, sprechenden Blick an. „Mach' sie mir feierlich, diese schöne Stunde,“ bat er, „mach' mir die Hand, die unberingte, wieder lieb, auf daß sich mein Blick nicht schmerzlich davon abzuwenden braucht wie in letzter Zeit. Mach' sie mir lieb, meine Vivacitas!“ — Und dann nahm Gisela seine hagere, feine und doch so starke Hand in die ihrige, steckte den Ring daran, küßte sie und ließ sie lange nicht wieder los. Ihre beengte Brust hatte sich frei geschluchzt, und ihre Lippen fanden viele liebe Worte. Sie ward ihm hehr und groß und unvergeßlich, diese Stunde, und auch der Abend, der stille, goldige, in den sie nun hinaustraten. Es war ein Blühen und Leuchten in der Natur, als wolle es Frühling werden, obgleich die Felder ihre Früchte schon hergegeben hatten und nur noch Stoppeln zeigten und keine Lerche jubelnd mehr zur Höhe stieg. Was that's, da ihre Herzen Auferstehung gefeiert und ihr Sinn lerchenfröhlich geworden und nichts mehr von der Herbstschwermut ringsum gewahrte.

Der Rat wußte nicht, ob er träume oder wache, als ihm in seinem Garten plötzlich ein junges Liebespaar entgegentrat. Und doch traf es ihn nicht so ganz unvorbereitet. Er hatte inzwischen den Fürsten gesehen. Kaum glaublich erschien ihm, was dieser gesprächsweise flüchtig erwähnte, daß er „den prächtigen Laide“ gesehen und seine reizende Frau kennen gelernt und dergleichen mehr. Es war also keine Vision. „Liebe Kinder,“ rief er den beiden Glücklichen entgegen, „nun glaub' ich's, da ich's sehe, vorher war mir's nicht möglich, obgleich mich Gisela auf Ueberraschungen dressiert hat. War ich auch heute auf Außergewöhnliches gefaßt, so doch nicht auf einen Doppelbesuch aus Rosenlos.“ Er schüttelte Ulrich die Hände, schloß Gisela in seine Arme und fuhr sich mit der Hand über die Augen. „Was man nicht alles in seinem Alter noch erleben kann!“ rief er, „ich weiß nicht Jahr noch Tag, wann mir zuletzt die Augen feucht geworden sind, und wenn es war, aus Freude nie zuvor. Ja, was nicht alles alte und junge Liebe zu Wege bringt!“ Und der alte Rat drückte sich lachend die Thränen aus den Augen.

Eine Stunde später nahm Ulrich Abschied von Gisela. Sie standen beide in dem Vorgarten des Hauses. Alles ringsum schwamm im Mondlicht. Es war so hell, daß sie sich in die strahlenden Augen blicken konnten. Als nun das letzte Wort gesprochen werden sollte, sagte Ulrich: „So viel Vernünftiges und Glückliches haben wir in diesen unvergeßlichen Stunden gesprochen und doch die wichtigste Frage außer Acht gelassen. Wann wirst Du mein, Geliebte?“ — „Bald, ganz bald, wenn Du willst, kannst Du nach Stunden rechnen. Die kleine Kirche wird bekränzt sein, wenn wir morgen heimkehren ins Elternhaus.“ — „Vivacitas!“ — „Und dann trennen wir uns niemals wieder.“ — „Niemals,“ wiederholte er. Heute ließ ich Dich aus meinem Hause heraus, weil uns der Segen der Kirche noch fehlte — das nächste Mal nicht mehr. Ich will Dich mein Leben lang auf den Händen tragen, Dich behüten und schützen vor jedem Sturm, und kein Tag soll vergehen —“ — „Kein Tag soll vergehen,“ unterbrach ihn Gisela mit innigem Aufblick, „an dem ich Dir nicht danke, daß Du mir Deine treue Liebe zurückgegeben und mich zu Deinem Weibe gemacht hast.“ — Sie standen in schweigender Umarmung. Dann schieden sie, um nach beseligendem Wiedersehen und weihevollen Stunden sich dem großen Jubelzuge jener Glücklichen anzuschließen, welche die Liebe durch das Leben führt.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

2. Zu dem am Sonntag, den 7. Mai d. J., abends 8 Uhr, im **„Oldenburger Schützenhof“** stattfindenden **27. Stiftungsfest** werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Einführungen sind gestattet. Karten hierzu à 1 Mk. 50 ₰, sowie Damenkarten sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Die dem Landwirt Johann Wetjen zu Nadorst gehörigen, zwischen dem Hakenweg und der Alexander-Chaussee belegenen Weiden, genannt die

Bullwisken,

groß 1 ha 89 ar 07 qm und 1 ha 06 ar 92 qm = 35 Scheffelsaat, sollen mit Antritt auf den 1. November d. J. am

Sonnabend, den 6. Mai d. J., nachm. 6 Uhr,

in Mohnkerns Gasthause am Alexanderweg hieselbst zum dritten u. letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird der Zuschlag erteilt werden.

W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Das an der Lindenallee hiers. unter Nr. 39 belegene Hausgrundstück, bestehend aus 1½stück. in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause und großem Garten, habe mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Kl. Kirchenstr. 9.

Wilh. Müller,
Rechnungssteller.

Wegen Umbau und Vergrößerung meines Ladens verkaufe von heute an sämtliche am Lager befindlichen Möbel als: Spiegel, Schränke, Vertikows, Bettstellen, Kommoden, Polstermöbel aller Art, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

H. Martens, Mottenstr. 15.

Barsois.

2 hochedle, well. rus. Windhunde, ¼ Jahr alt, à 30 M, abzugeben.

Wilh. Reimerdes,
Hessisch Oldendorf b. Hameln.

Wohne jetzt
Achternstraße Nr. 15.
H. Grasmeier, Tischlermeister.

Beim Neubau Ackerstraße, nahe der Nadorsterstraße, ist **Lehm** abzugeben. **W. de Bries.**

Geschäftsanzeige.

Da ich mit dem heutigen Tage das Kleidungsstücke- und Schuhwarengeschäft des Herrn Didden, Baumgartenstraße 13, übernommen habe, bitte ich das geehrte Publikum, das meinem Vorgänger, Herrn Didden, geschenkte Vertrauen, gütigst auch mir zuteil werden zu lassen.

Indem ich reelle und gute Bedienung zusichere, zeichne Hochachtungsvoll

D. Borgmann.

NB. Ich empfehle mich ferner als Schuhmacher, und werden sämtliche Reparaturen prompt und billig ausgeführt. D. O.

Englische Tüll- und Spachtel-Gardinen

in neuer großer Auswahl.

Vorjährige Muster bedeutend billiger.

Ed. Schauenburg.

Wir haben die General-Vertretung in unseren

alkoholfreien Naturweinen

für Oldenburg an die Firma

B. Wenzel,

Konserven- und Delikatessenhandlung,

übertragen.

Indem wir unseren verehrten Geschäftsfreunden für das bisherige Wohlwollen und die selbstlose Unterstützung bei der Einführung bestens danken, bitten wir, Bestellungen fortan an Herrn Wenzel gelangen zu lassen. Dortselbst werden auch Kostproben und Preislisten verabfolgt.

J. Flach & Co.,

Kelterei für alkoholfreie Weine,
Geestemünde und Würzburg.

H.C.F. DESSERT HANNOVER
H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER
H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER

Specialitäten der

Hannoverschen Cakes-Fabrik

Für den Frühstücksisch:
Orangen-Marmelade

Für den täglichen Consum:
Leibniz-, Albert-Cakes
Mischungen I bis IV
Cakes-Zwieback

Für Dessert:
Dessert-Mischung
Petits Fours
Hannov. Biscuits
Patience, Suez, Othello
Dessert-Marmeladen
Apfelsinen-Schnitte
Citronen-Scheiben

Zu Eis:
Dessert-Waffeln
Ohne Gleichen
Ohne Gleichen mit Chokolade

Zu Wein:
Lorne, Champagner-Biscuit

ÜBERALL ZU HABEN

OHNE GLEICHEN

Prima Pockholz-Kegelkugeln,

eigenes Fabrikat.

Alte Kugeln werden rasch und billig nachgedreht.
G. Stöver, Drechsler, Wallstraße 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage errichtete ich in dem Hause Achternstraße Nr. 5 ein

Maler-Geschäft.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich stets bemüht sein, durch schönste Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bei billigster Preisstellung aufs beste zu bedienen.

Oldenburg, den 29. April 1899.

A. Ramien.

Große Auswahl aller Arten Luxus-Wagen,

Coupés, Halbchaisen, Vis-à-vis, Phaetons, Oppenheimer.

Rennwagen,

nur eigenes Fabrikat.

Einige gebrauchte Wagen, fast neu.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Kinderwagen,

grösste Auswahl, billigste Preise.

Fr. Andrée, Korbmacher,

Staustraße 11.

Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause.

Lina Ficken, 3. Ehnernstr. 9c.

Verlegte meine Wohnung nach Mottenstraße 14 bei Herrn Tischler v. d. Heide.

A. Ahlers, Schneider.

Osternburg. Zu verkaufen Pferdedünger. Cloppenburgerstraße 4.

Verlegte am 1. Mai meine von Hrn. J. Willers übernommene Bierhandlung von inn. Damm nach

Haarenstraße Nr. 4

und halte meine hiesigen hellen und dunklen Biere, sowie ff. Löwenbräu aus der Hemeling-Aktien-Brauerei bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Georg Büsing.

Das neue, 1900 in Kraft tretende

Bürgerliche Gesetzbuch

ist in verschiedenen Ausgaben stets vorrätig bei **Bültmann & Gerricts,** Langestr. 27

Nach auswärts unter Nachnahme franko.

49.

---

1 Pfd. gebrannter Kaffee = 1¼ Pfd. Blockaffee. Auf Begehren neuester Erfindung gebrannt, daher am bekömmlichsten und im Gebrauch am billigsten:

Kaffee Kaiser Pfd. 1 M 50 ₰ Kaffee jetzt Pfd. nur 90 ₰, kräftig und reinschmeckend.

Kaffee Kaiser Pfd. 1 M 20 ₰ Kaffee jetzt nur Pfd. 70 ₰, kräftig und reinschmeckend.

Dieses sind Verkehrsmittel-Kaffee! Blockaffee kann (auch Bäckereibetrieben) nicht gegeben werden. Ernst Geyer.

Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben: v. Kobbes landwirtschaftl. Präparate in Paketen à 50 ₰ und 1 M und Viehwaschessenz in Dosen à 1,50 und 1 M. Alleinverkauf bei: Gerhard Bremer, Drogerie, Oldenburg i./Gr.

L. Ciliax.

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

L. Ciliax, Oldenburg i./Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Metall- u. Kautschuk-Stempel für Behörden, Geschäfte u. Vereine.
Petschafte.
Klischees für alle Geschäftszweige.

Massiv goldene Trauringe,

gestempelt, von 6 bis 12 M.

H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Achternstr. 6.

Räumungs-

Ausverkauf

wegen Umbau und Vergrößerung des Ladens.

Kinderwagen v. 10 M an, **Puppenwagen** v. 2 M an, **Lehnstühle** v. 5 M an, **Wasch- u. Reisekörbe** in 12 Größen, alle nur möglichen **Körbe. Kinderbettstellen, Matten, Besen, Bürsten** und **Stuhlflechtrohr.**

Fr. Lehmann,

Gaststraße 10.

Die allerbesten und doch die allerbilligsten sind „Tallsman-Fahrräder" u. Zubehörstelle, Motorräder.

Wiederverkäufer gesucht.
Verlangen Sie Preisliste.
Martin J. Lehmann, Gera R.
Seit 1888 best. Fahrrad-Versch.

Cacao, garantiert rein, p. Pfd. 1,60 Mk.

L. Fasch, Flora-Drogerie.

Pflanzenkübel in jeder Größe, Regentonnen, 200—700 Liter Inhalt.

Carl Wille, Hof-Böttcher,
Lager: Huntestr. 26.

Fahrräder und Zubehörtheile liefere enorm billig und sehr gut. Grosser Catalog gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Tweelbäke. Zu verkaufen 1 Schaf mit 2 Lämmern. **D. Haye.**

Billig zu verkaufen Hausgeräte wegen Sterbefall. Osternburg, Schützenhofweg 75.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg